

Poener Tageblatt



Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zl., in den Ausgabenstellungen monatl. 5.—zl. In den Ausgabenstellungen in der Provinz monatl. 5.—zl. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zl. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zl. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.—zl. Deutschland u. übriges Ausland 3.—Rml. Einzelnummer 0.25 zl mit illust. Beilage 0.40 zl. Bei höherer Gewalt, Vertriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Beiträge sind an die „Schriftleitung des Poener Tageblatts“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammabschrift: Tageblatt, Poznań. Postcheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Act., Drusina i Wydawnictwo, Poznań). Postcheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenkettell die achtgebastete Millimeterzeile 15 gr. im Tertteil die vierzehntel Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfsg. Platzvorrichtung und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenanträge: „Kosmos“ Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprach: 6275, 6105. — Postcheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915. in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań.



71. Jahrgang

Sonnabend, 13. Februar 1932

Nr. 35.

Litwinows Abrüstungsforderungen

Gens. 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz sprach als erster Redner der belgische Außenminister Hymans. Die Tendenz seiner Rede ergibt sich aus den einleitenden Sätzen, daß Belgien sich in doppelter Absicht auf die Konferenz begeben habe: mitzuverarbeiten an einer internationalen Verständigung für Begrenzung oder Herabsetzung der Rüstungen und zu wachen über seine Sicherheit. Wenn Belgien auch besondere Garantien in dem Rhein-Pakt findet, so weiß es jedoch, daß jeder Konflikt politische, wirtschaftliche und soziale Verwicklungen herbeiführen würde, unter denen Belgien zu leiden hätte. Belgien will die militärischen Werte beibehalten, die ihm zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit im Falle der Bedrohung oder des Angriffes unentbehrlich sind. Hymans sprach seine volle Zustimmung zu den französischen Vorschlägen aus und hob besonders das Verbot der schweren Angriffswaffen, des chemischen Krieges und den Angriffswaffen der Zivilbevölkerung sowie die Schaffung einer internationalen Rüstungskontrolle hervor. Belgien lege an seinen Grenzen Verteidigungsmerkmale an, die zum Schutz seines Gebietes bestimmt seien. Es sei wiederholt der Schlußfolgerung unentbehrlich, daß Belgien habe die Pflicht, proklamieren zu lassen, daß die militärischen Verteidigungen gegen die Rücksicht auf den Unheils zu treffen.

Hymans entwickelte hierauf ausführlich den Gedanken, daß die Sicherheitsfrage mit der Abrüstung eng verbunden sei, um zu dem Ergebnis zu gelangen, daß für die besondere exponierten Länder wie Belgien noch keine ausreichende Sicherheit bestehe. Die Herabsetzung der Rüstungen wäre gewiß ein Grund zur Entspannung und Befriedigung, aber man dürfe nicht verleugnen, daß die materielle Abrüstung nur Hand in Hand mit der moralischen Abrüstung möglich sei. Die Organisierung des Friedens sei nicht nur ein politisches und juristisches Werk, sondern eine großartige psychologische Leistung. Hymans sagte zum Schluss, ein eigenartiger Widerspruch wolle es, wenn gerade in dem Augenblick, wo man die Notwendigkeit der Organisierung des politischen Friedens verkünde, man den Wirtschaftskrieg organisiere.

Gens. 11. Februar. Nach dem belgischen Außenminister sprach der russische Volkskommissar Litwinow. Er wiederholte den Vorschlag einer allgemeinen Abrüstung, erklärte aber, daß die Sowjetdelegation nicht die Alternative Stelle: „Nichts oder Alles!“ Er machte dann im Sinne verschiedener seiner Vorredner konkrete Vorschläge für die Abstimmung gesetzlicher Angriffswaffen.

Nach Auffassung der sowjetrussischen Delegation könnten die Abrüstungsforderungen der Völker nicht durch die Stabilisierung oder durch eine unbedeutende Herabsetzung der Rüstungen oder der Militärbudgets erfüllt werden, sondern nur durch ein Mittel zur Beendigung des Krieges. Die Sowjetregierung habe wiederholt den Vorschlag einer allgemeinen vollen Abrüstung als einziges Mittel zur Abstimmung des Krieges gemacht. Weder die bestehenden Pakte und Organisationen noch die Begrenzung der Rüstungen könnten den Krieg verhindern.

Die Formel der Sowjetdelegation lautete Sicherheit gegen den Krieg. Damit unterscheidet sich der sowjetrussische Sicherheitsbegriff von dem der anderen Delegationen. Viele verhindern unter Sicherheit ein Höchstmazdienstag nachmittag erschien Landesrat Tol-

schus, der sich seit Landespräsident nennt, im Dienstzimmer des letzten noch im Dienst befindlichen Landesdirektors Sziegau und verlangte die Herausgabe sämtlicher Schlüssel. Landesdirektor Sziegau erklärte ihm, daß er sich noch in dem Zimmer befände, worauf Landesrat Tolischus ihm in befehlendem Tone zurief, er habe das Zimmer zu räumen, sonst würde er ihm die Schlüssel durch die Polizei abnehmen lassen. Im Dienstzimmer des Dienstzimmers befanden sich auch mehrere Polizeibeamte, die Tolischus offensichtlich bestellt hatte. Landesdirektor Sziegau übergab nun Tolischus eine Erklärung, in der er ausführte, daß er zurzeit daran gehindert werde, sein Amt als Landesdirektor weiter auszuüben und daß er sich für die Zeit seiner Behinderung nach seinem Wohnort begebe.

Es muß betont werden, daß sich Tolischus gegenüber Sziegau in geradezu unverschämter Weise benommen hat.

Der litauische Außenminister Jannius hat telegraphisch mitgeteilt, daß er Freitag nach in Genf eintreffen wird. Die Ratssitzung zur Behandlung des Memelafases ist auf Sonnabend anberaumt worden.

Memel, 11. Februar.

Das sogenannte geschäftsführende Direktorium Tolischus hat beschlossen, die Wahlen der Kreistage Memel, die am 15. Februar stattfinden sollten, auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Mit dieser Anordnung hat das Direktorium

Beweis dafür geleistet, daß es nicht ein geschäftsführendes, sondern ein politisches, und zwar ein proklamiertes Direktorium ist.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Die Polen mit den Beamten der Memelautonomie endgültig beteiligt werden.

äußerte sich der Kultusminister über die Denkschrift der Professorenchaft an der Krakauer Universität in der Frage der Neuorganisation des Schulwesens. Der von der Professorenchaft gewählte Weg sei durchaus unangebracht und gefährlich, da er einen Eingriff auf parlamentarisches Gebiet darstelle, und zwar von Seiten eines Amtsförpers, der ausdrücklich Regierungstellen unterstellt sei. Es sei kategorisch darauf aufmerksam zu machen, daß der Senat einer Universität in keinem Falle zur Abgabe eines Gutachtens nach außen hin über Gesetzesprojekte entgegen dem Standpunkt des Ministers, dem dieser Amtsförder unterstellt ist, berechtigt sei. Die Form, in der die Denkschrift abgefaßt war, könnte Grund zu der Annahme geben, daß sich dieser hohe Lehrkörper in den politischen Kampf werde hineinziehen lassen, was nicht gerade geeignet sei, die Autorität des Senats zu heben. Diese Autorität hätte ohnehin schon in der Zeit der judefeindlichen Studentenunruhen gelitten.

Minister Straßburger zurücksgetreten

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) Der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Straßburger, hat sein Gesuch um Entlassung eingereicht. Dem Gesuch ist stattgegeben worden. Im Zusammenhang damit hat der Ministerrat auf einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, dem Staatspräsidenten ein Dekret zur Unterzeichnung vorzulegen, durch das die Demission des Ministers Straßburger bestätigt und für den Posten des Generalkommissars der bisherige polnische Generalkolonial in Königsberg, Kazimierz Papee, bestimmt wird.

Der Rücktritt des Generalkommisars Straßburger wurde seit etwa einem Jahre erwartet. Schon im vorigen Frühjahr hat Minister Straßburger anlässlich verschiedener Vortragsreihen in Danzig das Rücktrittsgesuch eingereicht, das damals jedoch aus politischen Gründen nicht angenommen wurde. Die Verhältnisse zwischen Polen und Danzig haben sich weiterhin sehr verschlechtert, und die letzte Haager Entscheidung über das Recht der polnischen Staatsbürger in Danzig durfte ausschließlich verhindern, daß die Annahme des Rücktrittsgesuchs gewesen sein. Auch in diesen Tagen haben sich wieder einige Zwischenfälle ereignet, die eine erhebliche Schärfe in die Danzig-polnischen Beziehungen getragen haben. Bei einer 10-Jahresfeier des polnischen Studentenverbandes an der Danziger Technischen Hochschule sprach der aus Polen erschienene Delegierte vor polnischen Fahnen und dem Danziger Rathaus und betonte, daß Polen niemals Danzig aufgeben würde und seine historische Rechte auf Danzig voll aufrecht erhalten und verteidigen wolle. Diese Rede sowie einige andere Vorgänge bei der Studentenfeier waren Gegenstand einer Intervention des Senats beim Minister Straßburger.

Auch in den der polnischen Regierung nahestehenden und sie stützenden Kreisen scheint man besonders auf wirtschaftlichem Gebiet eine Verbesserung des Kurzes gegenüber Danzig anzustreben. Daraus weist ein Abdruck der Rede hin, die gestern im Sejm bei dem Referat über das Budget des Finanzministeriums der Abgeordneten des Regierungsblocks Holynski gehalten hat. Abg. Holynski behauptete, daß Danzig auf dem Gebiete des Zollwesens seine Verpflichtungen nicht erfülle und die polnischen Zollvorschriften teilweise ungültig seien. Der Schaden, der dem polnischen Staat daraus erwachse, beläuft sich nach den beim Generalkommissar der Republik Polen vorliegenden Beschwerden auf etwa 50 Millionen Zloty. Mittelbar aber erleidet der polnische Außenhandel durch das Verhalten Danzigs noch darüber hinaus erheblichen Schaden. Das Warschauer Abkommen mit Danzig erlöste im laufenden Jahre, und in das neue Abkommen müßt eine Klausur eingeflossen werden, die ein derartig unlöbares Verhalten Danzigs verhindern. Man müßte mit einer Einstellung der Bevorratung Danzigs drohen, da Danzig in der Anteilberechnung an den Zollentnahmen Polens mit einem sechsfachen Anteil weit besser dastünde als Polen.

In Danzig denkt man über die Fragen wesentlich anders und glaubt ausreichend Grund zu haben für den Nachweis, daß Danzig durch Polen in wirtschaftlicher Beziehung benachteiligt wird, besonders gegenüber Königsberg. Ob bei dem Bestehen dieser Gegensätze der neue Generalkommissar eine Besserung bringe können, ist zunächst noch zweifelhaft. Polnischerseits wird gesagt, daß der neue Generalkommissar nicht die angeblich friedliche Politik gegenüber Danzig betreiben könne, wie es Minister Straßburger getan habe. Der „Kurier Polonus“ hebt hervor, daß der Generalkolonial Papee in Königsberg Gelegenheit gehabt habe, die polnische Seele und ihre revisionistischen Absichten kennenzulernen, und daß er deswegen den Versuch machen werde, durch andere Methoden zu den Deutschen zu sprechen, die von den Deutschen besser verstanden werden würden.

Die Militäranstaltung in den Ostgebieten

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) In der geistigen Sitzung der Agrarreformskommission wurde die Aussprache über das Gesetzesprojekt zur Unterstützung der polnischen Militäranstaltung in den Ostgebieten abgeschlossen. Dieses Projekt hat bekanntlich den heftigen Protest der Ukrainer und Weißrussen hervorgerufen, und in der Kommission wurden von dem ukrainischen Abg. Lucki noch einmal alle Einzelheiten angeführt, die beweisen sollen, daß das Gesetzesprojekt gegen die elementarsten Interessen der ukrainischen Bevölkerung verstößt. Agrarreformminister Kołowiński erklärte, er würde auf die Ausführungen des Ukrainerklubs nicht antworten, da diese Angelegenheit ja bereits vor den Ukrainen durch eine Beschwerde vor den Völkerbund und gebracht worden sei. Das Projekt wurde in der Kommission trotz des Protestes der Ukrainer in weiterer Lesung angenommen. Seine dritte Lesung ist auf Sonnabend festgesetzt.

Agrarreform und Ansiedlungspolitik in Posen und Pommern

„Der deutsche Großgrundbesitz wirtschaftet ausgezeichnet“, sagt ein Abgeordneter des Regierungsblocks

■ Warschau, 11. Februar. (Eig. Telegr.)

Bei der Fortsetzung der Debatte über das Budget des Agrarreformministeriums äußerte sich gestern der Abg. Tebyńska vom Regierungsbloc sehr interessant über die polnische Ansiedlungspolitik in dem ehemals preußischen Teilgebiet. Diese Neuauflagen des Abgeordneten des Regierungsblocks sind geeignet, als wertvolle Dokumente für die Beurteilung der polnischen Siedlungspolitik in Westpolen überhaupt in Erinnerung gebracht zu werden. Der Redner wies zumindest darauf hin, daß sich in Polen gegenwärtig in demselben Gebäude, wo seinerzeit die preußische Ansiedlungskommission untergebracht war, jetzt infolge der geschichtlichen Entwicklung ein Amt des Agrarreformministeriums befindet, das sich mit der polnischen Ansiedlung in den Westgebieten beschäftigt. Diese Gebiete seien in den letzten Jahren von etwa einer halben Million Deutschen (fast eine ganze Million wird wohl zutreffender sein, Red.) verlassen worden, was nicht durch gewaltsame Maßnahme der polnischen Behörden geschehen sei, sondern durch die Angst des deutschen Elements vor der Rache der einheimischen polnischen Bevölkerung verursacht worden sei. Vor einem Jahre hätten sich die Rechtsparteien während der Ratifizierung des Liquidationsabkommen im Sejm beschwert, daß noch 30 000 Hektar Land in deutscher Hand verblieben seien. Diese Kreise hätten vergessen, daß die Macht in den Westgebieten Polens lange Jahre hindurch in den Händen der Nationaldemokraten geruht hätte, und daß man damals Verordnungen herausgegeben habe, die den Aufkauf deutscher Ansiedlungen erlaubten. Der Redner stellt fest, er hätte selbst ein Rundschreiben des Volksrates in der Hand gehabt, das von Koran unterschrieben war, und in dem die Polen dazu aufgefordert worden wären, keine deutschen Ansiedlungen zu kaufen, da ihnen auf Grund des Versailler Vertrages in kurzer Zeit diese Ansiedlungen umsonst zufallen würden. Wenn nicht diese Erichserungen gewesen wären, so wäre in deutscher Hand in Polen und Pommern erheblich weniger Land verblieben. Die letzte Volkszählung hätte geradezu sensationelle Ergebnisse gezeigt und bewiesen, daß in Pommern der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 11 auf 6 Prozent gesunken sei und die Zahl der deutschen Kinder im schulpflichtigen Alter auf 4 Prozent der Gesamtzahl. In der deutschen Presse sei keine Nachricht über irgendwelche Missbräuche bei der Volkszählung veröffentlicht worden und das bestätigte, daß die Volkszählung eine richtige Wiedergabe des Zustandes ist. Diese Behauptung ist unrichtig. Tatsächlich ist in deutschen Presseorganen im ehemals preußischen Teilgebiet sofort nach der Volkszählung Protest gegen die Methoden der Volkszählung erhoben worden, und die deutsche Presse hat von Anfang an das Ergebnis der Volkszählung für den tatsächlichen Sachverhalt abgelehnt. Red. Abg. Tebyńska sprach sodann über die landwirtschaftliche Krise und führte aus, daß Polen und Pommern besonders schwer von der Krise heimgesucht seien. Namentlich hätten die polnischen Ansiedlungen zu leiden. Die von den Deutschen übernommenen Ansiedlungsstellen seien sehr zahlreich. Sie belaufen sich in ganz Pommern auf 10 425 mit einem Gesamtumfang von 212 000 Hektar, was $\frac{1}{4}$ der gesamten Landwirtschaftsfläche Pommerns ausmacht. Das in diese polnischen Ansiedlungen investierte Kapital belaufen sich auf 75 250 000 Zloty.

Der Redner machte dann Vorschläge, wie man am besten die neuen Ansiedlungsstellen verkaufen könne. (Beläufigt stammen die neuen Ansiedlungsstellen in Pommern zu 85 Prozent aus Landbünden, die deutschen Gütsbesitzern durch die Agrarreform fortgenommen wurden. Red.) Er hält es für zweckmäßig, daß die Landämter oder die Bank Rolny besondere Ausweise über neue Ansiedlungsstellen an die polnischen Gesandtschaften und Konsulate im Ausland verleiht, besonders nach Amerika. Auf diese Weise könnten polnische Rückwanderer nach Polen hereingezogen werden. (Ihr hatten die Rückwanderer in Polen bisher sehr schlechte Erfahrungen gemacht, aber wenn die Bank Rolny die Vermittlungen übernehme, so könnte diese Aktion zur Verstärkung des polnischen Elements in Westpolen Erfolg haben.)

Abg. Tebyńska sprach sodann von der deutschen Agrarreformklage in Genf. Er behauptete, die Klage sei unbegründet. Die größere Heranziehung des deutschen Beisitzes zur Agrarreform sei dadurch zu erklären, daß in den Westgebieten Polens besonders viel Großgrundbesitz vorhanden wäre und deshalb hier die Agrarreform zuerst Anwendung finden müsse.

Es sei Tatsache, daß der deutsche Großgrundbesitz ausgezeichnet wirtschaftet, aber man müsse berücksichtigen, daß er niedrig verzinst Kredite aus dem Osthilfesonds erhalten und daß sich der größere Teil der Güterüberträger ebenfalls in deutschen Händen befindet, und Zuder näher bekanntlich. Die Deutschen schufen in ihrem Grenzstreifen eine nationale Schutzmauer gegen Polen, dasselbe zu tun, sei auch Polen gezwungen. Der Redner appellierte an die polnische Regierung, sie möge die Westgebiete mit einer besonderen Fürsorge umgeben, da sie den Angriffen des westlichen Nachbarn ausgelebt seien.

Die Ausführungen des Abg. Tebyńska dürften nicht gerade geignet sein, die Agrarreformklage der deutschen Gütsbesitzer Posens und Pommerns zu entkräften. Der den Rechtsparteien gemachte Vorwurf, daran schuld zu sein, daß noch immer nicht die rechtslose Entdeutschung Westpolens durchgeführt ist, läßt auf eine merkwürdige Einstellung gegenüber der deutschen Minderheit Westpolens in den Kreisen des Regierungsblocks

schielen. Eine Einstellung, die im Gegensatz zu den Erklärungen des Innensenators Pieracki über die Minderheitenpolitik der Regierung steht und die deutschen Klagen als begründet erscheinen läßt. Durch die Behauptung, daß Polen ebenso — wie es angeblich Deutschland tun soll — gezwungen sei, eine polnische Schutzmauer im Westen zu errichten, und durch die Eingeständnis, daß der deutsche Großgrundbesitz hervorragend wirtschaftet, wird die deutsche Agrarreformklage in zwei weiteren sehr wichtigen Punkten von dem Redner des Regierungsblocks bestätigt. Die Deutschen dürften es selber sehr interessieren, worauf der Abg. Tebyńska seine Behauptung stützt, daß der deutsche Großgrundbesitz in Westpolen Gelder aus dem Osthilfesonds erhält. Der deutsche Großgrundbesitz wäre glücklich, wenn er solche Gelder erhielte, besonders wenn es Gelder aus einem Westhilfesonds wären, die aus Warschau kämen. Keiner gibt es bisher eine derartige Stelle der treuen Fürsorge für die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität in den Westgebieten, die sich durch hervorragende Wirtschaftsführung auszeichnen, nicht.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung wurde das Budget des Handelsministeriums lediglich. Bei dieser Gelegenheit nahm der Abg. Wojciechowski vom Regierungsbloc interessanter Weise zu der Wirtschaftspolitik der Regierung Stellung. Abg. Wojciechowski kritisierte scharf, daß der Staat die Kartelle bevorzugt und ihnen eine Reihe von Aufgaben zuweist, wie die Regelung der Produktion, die Preisstaffelung, Herabsetzung der Produktionskosten, die Organisierung des Exports usw. Die Kartelle hätten jedoch diese Aufgaben nur im negativen Sinne gelöst, indem sie die Preise erhöhten. Der Redner fordert in diesem Zusammenhang von der Regierung, daß sie ihre bisherige Politik einer Unterstüzung der Kartelle einstelle.

In der weiteren Debatte wurden auch die Vorwürfe in Oberschlesien berührt. Der Abg. Roguszyński von der nationalen Arbeiterpartei stellte fest, daß zu preußischer Zeit vor dem Kriege eine derartige gewinnbringende Kalkulation der Arbeitgeber nicht möglich gewesen sei, wie es gegenwärtig der Fall ist. Vor dem Kriege hätte der Arbeiter etwa 50 Prozent des Wertes seiner Forderung als Lohn erhalten, heute jedoch nur etwa 20 Prozent. Der polnische Arbeiter sieht in Europa hinsichtlich der Löhne an letzter Stelle. Oberschlesien sei nicht kommunistisch, aber man müsse den Oberschlesiern mit Brot füttern und nicht mit Gummiträppeln.

Gestern wurde noch die Aussprache über das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge begonnen, jedoch nicht zu Ende geführt. Der Rest der Budgetvorlage soll am heutigen Tage zu Ende gebracht werden.

Aus der Republik Polen

Herabsetzung der Versicherungseinschätzung im P. Z. U. W.

■ Warschau, 8. Februar.

In der Verwaltungskommission des Sejm erklärte am Sonnabend Befreiungsminister Starzyński im Namen der Regierung, daß das Finanzministerium in der nächsten Zeit eine Verordnung über die Herabsetzung der Einschätzungsgröße im Powiaten Ząbków Ubezpieczenia Wzajemnych herausgeben werde. Die Einschätzung der in diesem Institut versicherten Gebäude soll unabhängig von der bereits für das Jahr 1932 durchgeföhrten kreisweisen Ermäßigung um mindestens weitere 10 Prozent herabgesetzt werden. Außerdem sollen individuelle Ermäßigungen auf besondere Anträge hin gewährt werden. Der in der Kommission vorliegende Antrag der Volkspartei auf Herabsetzung des Schätzungsvermögens der einzelnen Kultusministerien von Verordnungen der entsprechenden Gebäude um 50 Prozent wurde abgelehnt.

Denkchrift zum neuen Schulgesetz

■ Warschau, 10. Februar. (Eig. Telegr.)

In der Aufklärungskommission des Sejm, die gestern über das neue Schulgesetz beriet, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Vertretern der Opposition und denen des Regierungsblocs. Die Vertreter der Opposition forderten die Verlesung einer Denkchrift der Professorenchaft der Jagiellonischen Universität Krakau zu dem neuen Schulgesetz. Die Vertreter des Regierungsblocs lehnten jedoch die geforderte Verlesung ab und nahmen entgegen allen Widerwendungsverschlägen der Opposition eine Reihe von Artikeln des neuen Gesetzes an.

Auch die Anträge von Abgeordneten des jüdischen Klubs und der Ukrainer zu den Bestimmungen über die Minderheiten wurden abgelehnt. Die Denkchrift der Krakauer Universitätsprofessoren zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil behandelt die Neuorganisation der akademischen Institute. Der Regierung wird in der Denkchrift der Vorwurf gemacht, daß sie trotz der Zustichung des Kultusministers Tadeusz Jędrzejewicz, vor Einreichung des Gesetzentwurfs die Meinung der Professorenchaft einzuhören, das Projekt dem

vor Standgerichten

■ Warschau, 9. Februar. (Eig. Telegr.) Gestern wurde das Standgericht in Katowice den 22-jährigen Arbeiter Skudło aus dem Dorf Tichau zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen Raubmordes. Das Standgericht in Kowel verurteilte einen Einwohner des Dorfes Uchów, namens Daniel, zum Tode durch den Strang, weil er sich an der Organisierung bewaffneter Überfälle auf Bauern gehöre beteiligt hat.

Beendigung der internationalen Eisenbahnkonferenz in Warschau

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) In diesen Tagen wurden die Arbeiten der internationalen Eisenbahnkonferenz in Warschau sowie der von dieser Konferenz eingeleiteten Kommissionen beendet. Die Konferenz hatte bekanntlich den Zweck, möglichst bald einen Personenzugverkehr zwischen dem eigenen Land und dem übrigen Südosteuropa einzurichten und den mittel-europäischen Staaten andererseits auf dem Transithafen durch Polen herzustellen. Die Arbeiten wurden zu einem günstigen Ergebnis geführt, und es standen entsprechende Tarifprojekte fest, welche diese Projekte bestätigen, wird der Personen- und Gepäckverkehr in der beabsichtigten Form ab 1. April aufgenommen werden.

Kleine Meldungen

Rom, 12. Februar. Eine Botschaft des Papstes an die katholische Welt wird am Freitag vormittag durch Rundfunk übertragen.

* Batavia, 12. Februar. Die deutsche Fliegerin Elli Weinhorst ist hier eingetroffen.

* London, 12. Februar. König Georg stattete dem Premierminister Macdonald in der Augenklinik einen längeren Besuch ab.

Tauwetter in Lake Placid

Lake Placid, 12. Februar. Es herrscht seit gestern trostloses Tau- und Regenwetter, so daß die Bierer-Bobrennen abermals verschoben werden müssen und nunmehr am Sonntag oder Sonntag ausgetragen werden sollen, falls die Witterung dann günstiger sein sollte. Außerdem müßten die Olympischen Winterspiele, die eigentlich am Sonntag abgeschlossen werden sollten, verlängert werden.

Schärfster Kampf bei Wu Sung

Shanghai, 12. Februar. Bei Wu Sung, zwanzig Kilometer von Shanghai, hat heute früh ein schärfster Kampf zwischen japanischen und chinesischen Truppen begonnen.

Die Behandlung

der Reparationsfrage

London, 12. Februar. Der Pariser „Times“-Korrespondent meldet: Sobald Sir John Simon die Pariser Reparationsvereinbarungen genehmigt hat, werden Besprechungen mit der deutschen Regierung durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris folgen. Über den Inhalt der französisch-englischen Vereinbarungen glaubt der Korrespondent mitteilen zu können, daß im Juni eine Reparationskonferenz abgehalten werden soll. Bis zum 1. Juli werde die jetzige Regelung

beibehalten bleiben. Die britische Regierung hat — dem Korrespondenten zufolge — gegenüber den französischen Wünschen einen sehr vorsichtigen Kompromiß gezeigt, und die französische Regierung sei ihr dafür in der Frage der 15prozentigen Zollauflagen aus britischer Kohle entgegengekommen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Verhandlungen bei keinesfalls von einer Einheitsfront gegenüber einer dritten Partei die Rote gewesen. Es werde allerdings noch erheblich weiterer Vorbereitungen bis zur Reparationskonferenz bedürfen.

Eisenbahnunglück des Zirkus Gleichen

Berlin, 11. Februar. Der in Brüssel gastierende Zirkus Gleichen ist durch einen Eisenbahnunfall schwer geschädigt worden. Der Zirkus wollte gestern abend zu einem Gastspiel nach Charleroi begeben. Die Abfahrt des Tiertransports (ein Güterzug von 18 Wagen) erfolgte vom Brüsseler Westbahnhof. Aus noch ungeklärter Ursache entgleisten auf einer Weiche die letzten vier Wagen. Einige Tiere stürzten aus den Transportzügen, in denen sich Pferde, Elefanten, Büffel usw. befanden. Ein Wagen stürzte um, die drei anderen sprangen aus den Schienen und wurden zertrümmert. Der Schaden ist sehr groß.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Löwenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag: Posener Tageblatt. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutige Kammmer liegt bei der illustrierten Beilage Nr. 7 Heimat und Welt bei

Posener Tageblatt Aus Stadt und Land

Nr. 35
Sonnabend, den 13. Februar 1932

Ewige Liebe

Es gibt alte Flügelstühle, die auf den Außenseiten ihrer Flügeltüren irgendwelche Heiligenfiguren zeigen, aber wenn man sie auseinanderklängt, grüßt den Besucher die Leidensgeschichte des Herrn auf Golgathaberg oder in vergoldeten Figuren. Es ist eigentlich ja ein Hohn, das Kreuz, diese Stätte der entsetzlichen Qualen, zu vergolden. Moderne Realistik der Kunst versteht diese Schrecken besser und lässt sie den Besucher nachempfinden. Aber hatten die Alten nicht doch einen Sinn in ihrer Symbolsprache, wenn sie die Leidensgeschichte in Gold darstellten? Leuchtet nicht in ihr eine Herrlichkeit sondergleichen? Sollte nicht jene Vergoldung der Gemeinde ein Sinnbild für diesen ungeheuren Wert, diese unaussprechliche Herrlichkeit sein? Was ist denn das Geheimnis dieser Passionszeit? Ist's nicht dies, daß sie durchleuchtet ist von unendlicher Liebe? Das meint Johannes doch, wenn er an ihre Spitze diese Botschaft zu stellen für richtig fand: Wie Er hatte gelehrt die Seinen, so liebte Er sie bis ans Ende. (Joh. 13, 1.)

Ein alter Marienspruch sagt: Ob Leiden Lieben ist, ob Lieben Leiden ist, weiß ich zu sagen nicht, aber ich sage nicht. Lieblich das Leiden ist, wenn Leiden Lieben ist. In der Tat, es gibt etwas, was das Leiden herrlich macht, das ist, wenn in ihm Liebe ihr Opfer bringt. So leidet Mutterliebe für ein Kind, und achtet des Leidens nicht um der Liebe willen. So ist Jesu Leiden Offenbarung leidner Liebe, wenn doch niemand größere Liebe hat als die, daß er sein Leben lädt für die Seinen. Diese Liebe umkleidet auch die furchtbaren Schrecken dieser Zeit mit goldenem Schimmer und macht uns diese Passionszeit zur Zeit der Anbetung der Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart:

Liebe, die für mich gesessen und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit, Liebe, die ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

D. Blau - Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 12. Februar

Sonnenanfang 7.17, Sonnenuntergang 16.58; Mondaufgang 8.54, Monduntergang 23.50.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 10 Grad Cel., Westwind 756. Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur — 8, niedrigste — 10 Grad Cel., Niederschläge 1 mm.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den 13. Februar
Nach kalter und ziemlich klarer Nacht am Tage wieder Bewölkung und Milderung des Frostes. Früher Neigung zu Schneefällen; mäßige Winde aus nördlicher Richtung.
Wasserstand der Warthe am 12. Februar + 0,22 Meter.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes

Telephon 1185.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polst: Freitag: „Der Hauptmann von Köpenick“. Sonnabend: „Der Hauptmann von Köpenick“. Sonntag, nachm.: „Wie man die Frau erobert“. Sonntag, abends: „Der Hauptmann von Köpenick“.

Theater Nowy:

Freitag: „Zar Paul I.“ Sonnabend: „Zar Paul I.“ Sonntag, nachm.: „Zarin und Rasputin“ Sonntag, abends: „Zar Paul I.“

Theater Usmiech:

Freitag: „Der Graf von Luxemburg“. Sonnabend: „Der Graf von Luxemburg“. Sonntag, nachm.: „Der weiße Major“. Sonntag, abends: „Der Graf von Luxemburg“.

Kinos:

Apollo: „Der König der Nassauer“ (5, 7, 9 Uhr). Metropolis: „Marabu“ (15, 17, 19 Uhr). Nowosci: Film: „Eva im Pelz“. Revue: Auftritt des berühmten Schauspielers Jgo Sym. (5, 7, 9 Uhr). Slonice: „Spiel im Morgenrauen“ (5, 7, 9 Uhr).

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält einen Vortrag am Montag, 15. Februar, abends 8 Uhr im Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 1, ab. Gäste willkommen.

Die Mutter ist glücklich,
wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10 Lebensjahr deswegen nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empflichtliche Haut der Kleinen besonders hergestellt, dringt ihr seidenweiche Seife schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautbildung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden u. Gesundheit hängen von ihr ab
Preis Zt. 1.20

Die Not des Bauern ist die Not des Volles!

Fortsetzung der Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft

X. Posen, 12. Februar.

Nach den Begrüßungsworten des Sejmabgeordneten von Saenger und nach dem Vortrage des Senators Dr. Busse gab der Hauptgeschäftsführer Kraft seinen allgemeinen Geschäftsbericht der Gesellschaft für das Jahr 1931. Zunächst umriss er in kurzen scharfen Strichen die allgemeine Not der Landwirtschaft, wobei er besonders betonte, daß

die Getreidepreise

die Produktionskosten nicht mehr decken, was notwendigerweise einen Rückgang der Ernten zur Folge haben muß. Wenn das so weiter geht, wird die Landwirtschaft eines Tages den eigenen Bedarf des Landes nicht mehr decken können. Es sei dringend notwendig, geeignete Schutzmaßnahmen (Schuhzölle und genügend hohe Exportprämien) zu ergreifen. Auch der Kartoffelbau gehe ebenso zurück wie der Kartoffelbau, weil die Spiritusbrennontingen von Jahr zu Jahr herabgesetzt werden. Was die Viehpriese anlangt, so muß leider festgestellt werden, daß jetzt sogar der Export nach England durch die Pfundstrie einen starken Stoß erlitten habe. Der Butterexport nach Deutschland, wohin 90 Prozent aus unseren Molkereien ausgeführt wurden, ist eingestellt. Da auch für ein Großteil unserer Holzarten keine Absatzmöglichkeiten bestehen, sei auch die Lage der Forstwirtschaft katastrophal.

Ganz anders sieht es auf der

Ausgabenseite des Landwirts

aus. Die Düngemittelpreise seien immer noch zu hoch. Dergleichen die Preise für Kohle, Eisen, Maschinen, Maschinenzäteile. Der Landwirt wird gezwungen, den Einkauf dieser Industrieprodukte aufs äußerste zu drosseln, wodurch andere Wirtschaftszweige von der Not der Landwirtschaft mit ergreift werden. Was die Arbeiterlöhne anlangt, habe man freie Vereinbarungen, ohne die Fesseln eines Tarifvertrages, getroffen, um eine Weiterbeschäftigung der Arbeiter zu ermöglichen. Anders wäre man gezwungen gewesen, rücksichtslos zu entlassen. Erfreulicherweise ist das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Landwirtschaft im großen ganzen immer noch ein recht erfreuliches, das auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaut ist.

Besonders schwer werde die Landwirtschaft durch

die Steuerpolitik der Behörden

betroffen. Die Einkommensteuer ist nur noch dem Namen nach eine solche, in Wirklichkeit stellt sie in den weitauft meiststen Fällen schon einen Eingriff in das Vermögen dar. Die Richtlinien über die durchschnittlichen Veranlagungsnormen seien durch die Steuerbehörden in einzelnen Kreisen um ein mehrfaches überschritten worden. Man ziehe sich nicht nach den Nettoeinnahmen der Landwirte, sondern vielfach nach den Bruttoeinnahmen, ja man nehme sogar zuweilen noch höhere Zahlen als angebliches Einkommen des Landwirts an. Das Vertrauen in die Steuerbehörden sei dadurch empfindlich erschüttert worden, daß wohlbegündete Berufungen Jahre hindurch nicht erledigt zu werden pflegen, obwohl das Gesetz die Erledigung von Berufungen innerhalb von sechs Monaten vorsieht. Bei der Einziehung der Steuern hingegen könne eine Säumigkeit der Behörden leider nicht bemerkt werden.

Eine andere Ungeheuerlichkeit sei die Belastung mit den

sozialen Abgaben.

Berechnungen ergeben, daß bei uns an Sozialabgaben 25 Zloty pro Hektar, in Kongreßpolen hingegen etwa nur 3 Zloty pro Hektar geleistet werden müssen.

Ein völliges Rätsel bleibt dabei, wer der Ruhmreicher dieser Abgaben ist.

Die Arbeitgeber klagen über die ungeheure Belastung. Die Gewerkschaften sind erbittert darüber, daß die Kassen bemüht sind, ihren Leistungen vorzuhanden. Die Auswahl der Medikamente erfolge nach der Billigkeit, nicht nach der Zweckmäßigkeit. Die Ärzte schließlich klagen mit Recht darüber, daß sie die Honorare für ihre Bemühungen an Krankenkassenversicherten vielerorts erst nach vielen Jahren erhalten.

Ist das sozialer Fortschritt? Das Kreditbedürfnis der Landwirtschaft sei angesichts dieser Zustände natürlich sehr groß. Die Zinsen für ausgenommene Kredite sind aber in der Regel so hoch, daß sie eine weitere Belastung darstellen. Es gibt genügend Beispiele dafür, daß die Zinsen den Schuldner zutun haben.

Vor allem sei ein gewisser Schulderschuh dringend notwendig.

Es ist nicht angängig, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen für geringfügige Forderungen ungeduldiger Gläubiger der ganze Inventarstand eines Landwirts versteigert wird und damit der Nutzen zum völligen Ruin der Wirtschaft gegeben

wird. Der Landwirt muß in höherem Maße den Schutz des Gesetzes in Anspruch nehmen, auf den erst kürzlich ein Rundschreiben des Justizministers aufmerksam gemacht hat.

Des weiteren sprach der Redner über

die Organisation der Gesellschaft

selber. Eine ganze Reihe von Einrichtungen stehen Landwirten zur Beratung und Hilfeleistung zur Verfügung. Eine Neueinrichtung stelle der Frauenauschuß dar, der jetzt seine Arbeiten aufgenommen hat und besonders mit seinen Haushaltungskursen der weiblichen Landjugend helfen will. Die Versammlungstätigkeit sei im Vorjahr sehr rege gewesen. Über 1000 Veranstaltungen hätten stattgefunden. Die Zahl der Sprechstunden in den einzelnen Orten der Provinz sei auf 651 angewachsen. Schließlich sind im letzten Jahre noch drei neue Ortsvereine hinzugekommen, so daß deren Gesamtzahl jetzt 189 beträgt. Die Mitgliederzahl betrage 10 700. Die Finanzlage der Gesellschaft ist naturgemäß durch die schlechte Wirtschaftslage auch angegriffen worden. Agrarreform, Teilverkäufe und in einigen Fällen auch Zahlungsunfähigkeit haben weitere Ausfälle zur Folge gehabt. Trotzdem beträgt die angeschlossene Fläche noch 1 350 000 Morgen. Das Bestehen der Gesellschaft ist von den Beiträgen abhängig. Da der Beitrag auf 30 Groschen pro Morgen benutzer Fläche herabgesetzt wurde, darf wohl erwartet werden, daß es am Willen

Bei Stuholverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Wallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehmst man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

zu pünktlicher Zahlung bei den Mitgliedern nicht fehlen wird.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft stellt die einzige Vertretung unseres Berufsstandes dar. In dieser schweren Zeit ist die Berufsorganisation doppelt und dreifach nötig; sie gilt es um jeden Preis zu halten, sie zu verteidigen gegen die Folgen mangelnder Einsicht und Kleinmut und Kleinlichkeit. Zu dieser Verteidigung, so schloß der Redner, rufen wir alle auf, die die Einsicht haben und guten Willen zeigen.

Nach dem Geschäftsausbericht des Hauptgeschäftsführers Kraft wurde Herrn Oberlandwirtschaftsrat Dr. Kohnitz-Sletz in das Wort erteilt zu einem Vortrage „Bodenkulturfragen unter besonderer Berücksichtigung des Stalldunges“. Der Vortragende, der über ein sehr großes Wissen und viel Erfahrung auf dem Gebiete verfügt, hat es verstanden, dieses Thema so lebendig und wissenschaftlich vorzutragen, daß selbst der Laie im höchsten Grade interessiert wurde. Beispiele aus der Zeit seiner wissenschaftlichen Arbeiten, neue Erkenntnisse auf dem Gebiete der Bodenkultur, die Möglichkeiten des Dunges und der Erfolg einer sachgemäßen Anwendung, das alles brachte den Vortragenden so fesselnd und anschaulich, daß ihm am Ende dieser Ausführungen langanhänger und stürmischer Beifall diente. Einzig diskutierend und sehr angeregt gingen die Teilnehmer in die Mittagspause. (Den Fortgang der Tagung bringen wir morgen)

Raubmörder Halas in Posen

Halas streitet jede Schuld ab

X. Posen, 12. Februar.

Die Auslieferung des Raubmörders Leon Halas an die polnischen Behörden erfolgte schon gestern nachmittag um 5 Uhr. Die polnische Polizei übernahm den gefesselten Verbrecher nebst einem versiegelten Paket Alters der französischen Behörden und einem Protokoll der deutschen Behörden an der Grenze bei Bentzien aus den Händen deutscher Beamten.

Nach der Unterschriftleistung wurde Leon Halas in Begleitung eines uniformierten Polizeibeamten und eines mit einem Revolver bewaffneten Kriminalbeamten in den Posener Zug gebracht. Auf dem Eisenbahnsteig in Bentzien stand ein starkes Polizeiaufgebot bereit. Zivilpersonen durften den Bahnsteig nicht betreten.

Trat dem der Termin des Transports des Halas vorher nicht bekanntgegeben worden war, hatte sich auch auf dem Bahnhof in Posen eine große neugierige Menschenmenge angestellt. Kurz vor Ankunft des Zuges nahmen ein starkes Polizeiaufgebot und zwei Gendarmen mit aufgeplanztem Polonetten ihre Plätze ein. Pünktlich um 10 Uhr 3 Min. lief der Zug ein. Die Polizei begab sich in Begleitung des Bahnhofsvorsteher Wojciechowski in das Abteil 3. Klasse, in dem Halas saß, und beriet über den weiteren Transport des Delinquents. Schließlich mußte er dann durch einen Nebenausgang den Bahnsteig verlassen, so daß die sensationslüsterne Menschenmenge eine arge Enttäuschung erlebte. Dann wurde er in die Räume der Bahnhofspolizei gebracht. Bald fuhr eine Autodrosche vor, die Halas in Begleitung zweier mit geladenen Gewehren bewaffneten Beamten abholte. Er wurde in das Polizeipräsidium geschafft, wo den Halas auf dem Hof Staatsanwalt Krabat in Gesellschaft des Leiters der Kriminalabteilung erwartete. Die Beamten übergaben dem Staatsanwalt das versiegelte Paket. Halas wurde in die Büroräume der Kriminalabteilung gebracht. Er trug einen langen schwarzen Mantel und einen schwarzen Hut.

Die sofortige Vernehmung durch den Staatsanwalt dauerte bis 3 Uhr nachts und brachte bereits viel Licht in das dunkle Geheimnis um den Mord in der Halbdorfstraße.

Halas soll heute in das Gerichtsgesangs transportiert werden.

Die Reise von Bentzien nach Posen verließ sehr ruhig. Der Verhaftete schwieg unterwegs. Er behauptet, an dem Mord seines Schwagers unbeschuldigt zu sein.

Aleine Posener Chronik

X. Verkehrsunfall. In der ul. Gorla Wida, Ecke Wierzbice, stieß die Elektrische Straßenbahn mit dem Lastwagen der Firma Max Garstecki, Eichwaldstr., zusammen, wobei die Scheiben der Straßenbahn demoliert wurden. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

X. Ueberfahrt. In der ul. Dąbrowskiego wurde die Michalina Siemińska, Jersziger Str. 50,

von dem Auto P.Z. 44 889 überfahren. Sie wurde von der Herzlichen Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Vortrag des Ministers Kwiakowski

Wir machen unsere an den Wirtschaftsfragen Polens interessierten Leser darauf aufmerksam, daß am Sonntag, 14. ds., 14 Uhr der ehemalige Minister für Handel und Gewerbe, Herr Eugeniusz Kwiakowski im „Radio Poznań“ einen Vortrag über Stoffdungsmittel halten wird.

Wochenmarktbericht

Ebenso wie der vorige Wochenmarkt, litt auch der heutige Marktbetrieb auf dem Sapiehalaß nicht unerheblich unter dem Einfluss des starken Frostes. Obwohl die Händler mit ihrem Warenangebot etwas zahlreicher vertreten waren, so lag der Besuch doch recht zu wünschen übrig. Die allgemeine etwas erhöhte Preise betragen auf dem Gemüsemarkt für Mohrrüben pro Pfund 15 bis 20, Rotkohl 20—25, Wirsingkohl 15—20, Weißkohl pro Kopf 25—35, für Rosenkohl 50 bis 60, Rüben 10—15, Erbsen 25—35, Bohnen 30 bis 40, Grünkohl 15—20, Zwiebeln 15—20, rote Rüben 10—15, Kartoffeln 4—5 Groschen; ein Pfund Brotkohls kostete 80—130, Apfel bei geringerer Auswahl 40—90, Zitronen pro Stück 15, 2 Stück 25, Apfelsinen 50—100. Da die Milchpreise plötzlich wieder gestiegen sind, so ist auch mit einer weiteren Erhöhung der Butterpreise zu rechnen. Für ein Pfund Litschibutter wurde 2,10 bis 2,20 gefordert, für Landbutter 1,80—2,00, Weißkäse 45—60, das Liter Sahne kostete 1,55 bis 1,80, Milch 27—28. Den Geflügelhändlern wurden für Enten 8—5, Hühner 2,50—4,50, Puten 5—7,50, Tauben pro Paar 1,40—1,50 gezahlt. Gänse waren nur in geringer Auswahl zum Verkauf gebracht zum Preis von 7—8 Zloty. Auf dem Fleischmarkt, welcher heute erhöhte Auswahl brachte, zeigten die Listen nachstehende Preise: Schweinefleisch pro Pfund 90—120, Kalbfleisch 80—110, Kalbsleber 1,60—1,80, Schweinsleber 1,20—1,40, Rindsleber 80—110, Hammelsleber 65—100, roher Speck 90—100, Räucherspeck 1,10 bis 1,20, Schmalz 1,30. Auch die Fischstände zeigten ein größeres Angebot an lebender Ware. Dazu der etwas lebhafteren Nachfrage wurde ein zufriedenstellender Umtausch erzielt. Für ein Pfund Hähne zahlte man 1,30—1,50. Schleie kosteten 1,60 bis 1,80, Karaulichen 70, grüne Heringe 40 bis 50, Weißfische 50—80, Barsche 1,20—1,30.

Zwangsersteigerungen

X. Sonnabend 13. d. Mts., vorm. 10 Uhr, in der Firma C. Hartwig, ul. Towarowa 15/20: 22 neue Milchzentrifugen, ein V-kaufstisch, Ladentisch mit Glasfassaden, Geldschrank, Räder für Traktoren, Treibräder, Autozubehörteile, Getriebe zur Drehschleife, Ventilator, Arbeit, Glas, Glasplatten, elektrotechnische Artikel, elektrische Lampen, Hänge- und Reklamelampen, Blechstangen, drei Deutel Kümmel, Nähmaschine, Feuerlöschanapparate, Federbetten, verschiedene Möbelstücke und Küchengeräte. Die Versteigerung findet in einer geschlossenen Halle statt.

Schützen Sie Ihre Haut

Posener Tageblatt

Kolmar

el. Der Landw. Verein Kolmar hieß gestern eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende des vorjährigen Bezirksleiters Pirischer-Rogasen. Sodann gelangte ein Dankesredebriefe notleidender deutscher Landwirte aus Kobisch und Bronisz, Kreis Czarnikau, zur Verlesung, für die der Verein eine Gedenkstätte veranstaltet hat, aus der 39. Jtr. Roggen überwiesen werden konnten. Schließlich hielt Herr Wiesenbäumeister Blath einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern über den Anbau von Mais und Sojabohnen.

el. Diebstähle sind auch hier an der Tagesordnung. In der Nacht zum 7. d. Mts. wurden dem Wärter des hiesigen evangelischen Friedhofes aus dem verschlossenen Stalle 20 Hühner und außerdem Tischlerhandwerkzeug gestohlen. Die Hühner wurden sofort am Tatort durch Abschlagen der Köpfe getötet. Im nahen Rataj wurde dem Mühlensitzer L. in der Nacht zum 9. d. Mts. ebenfalls Handwerkzeug verschiedener Art gestohlen. Die Diebe wurden durch Eindrücke eines Faches der Fahrradwand in den Raum. Bisher konnten sie nicht ermittelt werden.

el. Die Steuerzettel über die Miet- und Wohnungsteuer sind in den letzten Tagen der Bürgerschaft hiesiger Stadt zugestellt worden. Fast durchweg ist diese Steuer um die Hälfte gegen das Vorjahr erhöht. Dieser bedenklosen Steuererhöhung in der jetzigen allgemeinen Notzeit steht die Bürgerschaft verständnislos gegenüber.

Zin

1. Feuer. In der vergangenen Woche entstand bei dem Besitzer W. Wikela in Wiewiorzynie ein Feuer, welches in wenigen Minuten die Scheune in ein Flammenmeer hüllte. Mitverbrannt sind verschiedene Stroh- und Futtertore sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen. Der energischen Rettungsaktion der Feuerwehr aus Rogowo gelang es, die angrenzenden Gebäude zu erhalten.

Lissa

k. Zum städt. Budget 1932/33 gibt der zweite Bürgermeister Herr Sobkowiak folgende Aufklärung: "Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 3. d. Mts. den Antrag der Budgetkommission um Bewilligung einer Entschädigung von 20 Prozent meiner Bezug für die Zeit der durch mich allein ausgeführten Funktionen beider Bürgermeister abgelehnt. Zum Bezug des Repräsentationszuschlags bin ich nicht berechtigt, trotzdem ich nicht einmal den 15proz. Kommunalzuschlag erhalten, den jeder andere Kommunalbeamte erhält. — Der Antrag des städt. Elektrizitätswerkes für das Wirtschaftsjahr 1932/33 ist mit 48 767 Zloty veranschlagt worden, da die Abschlagszahlung für die neuange-

geschaffte Dampfmaschine, die das Elektrizitätswerk in diesem Budgetjahr zu leisten hat, 111 496,66 Zloty beträgt."

Schmiede

Ka. Vergnügen. Am Sonnabend veranstaltete der hiesige "Jungmädchenbund" sein diesjähriges Winterfest in Gestalt eines Theaterabends mit Tanz. Die Zahl der Gäste war sehr groß. Zur Aufführung gelangte: ein Holländer-

tanz und das vieraktige Lustspiel von L. Arrouxe "Der Komponist". Das Publikum dankte den Darstellern für ihre Leistungen mit reichem Beifall. Bis in die frühen Morgenstunden verweilten die Festteilnehmer bei Frohsinn und Tanz.

Ka. Silbernes Priesterjubiläum. Am Mittwoch, 10. d. Mts., beging Herr Propst Klos aus Bielitz, Kreis Schmeigel, sein 25jähriges Priesterjubiläum in körperlicher und geistiger Frische.

Kempen

+ Schadenfeuer. Eine zum Gute gehörige große Scheune fiel einem Brand zum Opfer. Es verbrannten Maschinen und Getreidevorräte, deren Wert auf 35 000 Zloty geschätzt wird.

gr. Selbstmord durch Erhängen. Der auf der ul. Polna wohnende Richard Weirauch, von Beruf Gärtner, ging gestern, als er mittags vom Markt kam, in einen auf dem Hof stehenden Schuppen und erhängte sich. Ein sofort herbeigeeiltes Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Weirauch war in dem hohen Alter von 63 Jahren, er besaß ein Grundstück mit einigen Mietern.

gr. Finanzielles der Stadt Kempen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Budget für das Jahr 1932/33 vorgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen um 17 700 Zloty geringer. Die unter den Einnahmen veranschlagten Steuern sind um 22 000 Zloty niedriger als voriges Jahr, und zwar werden an Steuern 138 000 Zloty veranschlagt. Es kommen also pro Kopf der Bevölkerung, welche 7282 beträgt, gegen 19 Zloty kommunale Steuern. Die Schulden der Stadt betragen 71 900 Zloty, sie sind langfristig und nicht mit über 4 Prozent zu verzinsen.

Audenau

+ Eine frühe Geschichte. Bei dem Landwirt Karl Zirkle in Siegersdorf wurden aus den Kellerräumen im August v. J. drei größere Gefäße mit ca. 75 Pfund gesäuertem Honig gestohlen. Im Spätherbst hat bei Ausführung von Pflegearbeiten ein Landwirt im Nachbarorte (Löwenfelde) den Honig gefunden. Ohne etwas Böses zu ahnen, eignete er sich den rätselhaften Fund an, verbrauchte einen Teil im eigenen Haushalt und den Rest verkaufte er in der Stadt. Der Hund war dem dagegen dienenden Knecht bekannt, der bei einem Stellenwechsel die Angelegenheit im Dorfe erzählt. Die Ortspolizeibehörde erhielt von dem Borgang Kenntnis, nahm den Dienstboten in ein strenges Kreuzverhör, worauf er sich als Mithäder des Einbruches bekannte.

Jaroschin

sk. Freigesprochen. Am vergangenen Freitag fand der tragische Vorfall vor der Kirche in Gielitz, bei dem der Wachtmeister Grzelczak im vorigen Jahr den Dorfheimwohner Hyrczel erstickte, in der zweiten Instanz vor dem Polener Appellationsgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde von Schuld und Strafe freigesprochen, da er in Notwehr gehandelt haben soll.

sk. Sturz eines Baumriesen. Dieser Tag stürzte in Smielowo eine uralt Eiche, deren Kronenumfang etwa 40 Meter maf. Der Baumstiel hatte eine Höhe von 25 Metern erreicht und einen Durchmesser von 3 Metern, an der Wurzel sogar 5,20 Meter. Sein Umfang betrug 13 Meter.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Breslau, 10: Von Lemberg: Gottesdienst, 11.58; Zeit, 12.15; Aus dem Philharmonie-Konzert, 14: Von Lemberg; Für den Landwirt, 14.20; Von Kattowitz: Musik, 14.40; Vortrag für den Landwirt, 15.55; Jugendkunde, 16.20; Schallplatten, 17.15; Vortrag: Der Goldraum des Alchemisten, 17.30; Angenehme und nützliche Neugkeiten, 17.45; Schallplatten, 17.55; Mitteilungen, 18: Aus dem Rathaus-Saal: Beethoven-Konzert XI, 19: Verschiedenes, 19.25; Schallplatten, 19.40; Programm für Montag, 19.45; „Zehn für den Wöhler“, Hörfest, 20.15; Volksstümliches Konzert, 21.40; Vierstunde Literatur, 21.55; Klavierkonzert, 22.40; Wetter, Polizeinachrichten, 22.45; Sportnachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Hafenkonzert, 8.30; Konzert auf Schallplatten, 9.20; Rundfunk, 9.30; Anregungen für Schachspieler, 9.50; Gladiatoren, 10: Katholische Morgenfeier, 11.30; Aus dem „Dell-Theater“, Breslau: Was-Tonfilm-Schlager-Wettbewerb zugunsten der Schlesischen Winzerhilfe. Um die überne Ufa-Plattette und den Titel „Sekte Schleifers“ 13.25; Deutsche Sprunglaufmeisterschaft (Hörbericht), 14.30; Mittagsbericht, 14.50; Was der Landwirt wissen muss, 15.50; Erlebnisse auf Skatern im Gläser Bergland, 16: Das wird Sie interessieren!, 16.20; Von Königsberg: Konzert, 18.20; Wetter für die Landwirtschaft, 18.30; Sportvorträge vom Sonntag, 18.30; Vortrag, 18.55; Deutsche Stimmen, 19.20; Schallplatten, 19.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Volksstümliches Sinfoniekonzert, 18.50; Verschiedenes, 18.55; Vortrag, 19.25; Programm für Mittwoch, 19.30; Sportnachrichten, 19.35; Schallplatten, 19.45; Feuerwerk, 20: Feuerwerk, 19.30; Das Warten auf den Kinderkult, 19.45; Winter in den bayerischen Bergen, 16; Zwiesgespräch: Menschen im Beruf, The Bühnerin, 16.20; Von Königsberg: Konzert, 18.20; Paul Jessick aus eigenen Werken, 18.45; Bericht über das Winterhilfswerk in Deutschland, 19; Attache Stunde, 19.25; Junge Generation spricht: Sollen wir heute noch einen Menschen erlernen? (Dreigescpräch), 19.50–0.30; Übertragung von Berlin, Königsberg, Danzig, 8: Morgenanzeige, 10.50; Danzig, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Hausfrauen, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter, Nachrichten und Sport, 19.25; Wetterbericht, 19.30; Das Märchen der Sternwarte, 21.30; Drabag-Berichterstattung, 21.35; Kammermusik, 22.20 ca.: Wetter, Nachrichten, 23–24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz, 7: Von Hamburg: Gemeinschaftsprogramm für Sonntag, 16. Februar.

Wrocław, 11.45; Presse, 12.10; Schallplatten, 13.10; Wetter, 13.15; Rundfunk, 14.45; Schallplatten, 15.15; Jugendkunde, 15.25; Vortrag für Jugendkunde, 15.45; Börse und Schriftstoffs, 15.50; Jugendkunde, 16: Kindergarten, 16.25; Vortrag für Jugendkunde, 16.20; Vortrag, 16.40; Schallplatten, 17.10; Von Krakau: Vortrag, 17.35; Angenehme und nützliche Winterhilfe, 18.20; Von Breslau: Wetter

⇒ Posener Tageblatt ⇒

Die am 11. Februar 1932 erfolgte
glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. E. L. Roerner von Gustorf
und Frau Gertrud
geb. Stobwasser.

Fort mit der Krise!
Einzigste Rettung ist diese:
Est jeden Tag — Als Brotbelag
"Perla Kraju" (Landesperle)
Romadourkäse
Originalpackung jetzt nur
40 Groschen.

Ein neues Rufblardbuch

Rudolf Mirbt:
**Sowjetrussische
Reiseindrücke**
RM 3.20

In allen Buchhandlungen.

Kosmos Sp.z.o.o., Gross-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche zum 1. April für mein 1700 Morgen gr.
Gut mit schwerem Boden und starkem Altbau
verheir. oder unverheir.

I. Beamten

Polnisch und Deutsch im Wort und Schrift Be-
dingung. Lebenslauf und Zeugnisauszügen u.
2540 an die Geschäftsküche dieser Zeitung,
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sie haben große Erfolge
durch ein zugkräftiges Inserat
im "Posener Tageblatt"!

Alfa Szkoła 10

empfiehlt:

Aben ..	1.80	30.00
Briefkassetten	1.60	— 10.00
Füllfederhalter	1.30	— 9.00
Schreibzeuge	4.00	— 25.00
Asebenheber	1.00	— 8.50
Zigarettenetuis	1.40	— 14.00
Postkarten-Rahmen	4 Stück	— 3.90
Bilder ..	3.00	— 60.00
Spiegel ..	0.60	— 12.00
Figuren ..	2.00	— 29.00
Vasen ..	0.80	— 6.50

Gesellschaftsspiele
in grosser Auswahl!



Graue Haare

fürst natürlich die unschuldige
Neuwas-Haar-arbe, in blond,
braun, und schwarz,
a 6. — 21 der Karion zu haben,
grauen Haaren gibt die
Naturfarbe wieder Kreis-
haarregenerator A. S. — 21.

J. Gadebusch
Drogenhandl. u. Parfümerie
Poznań, Nowa 7.
Fernr. 16-38. Gegr. 1889

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art billig
Geschw. Streich
jetzt Gwara 15.

Hebamme

Aleinwächter

erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymanskiego 2
1 Treppe L. früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum.
2. Haus v. Plac Sw. Krzyski
früher Betrieb.

Wollen Sie heiraten?

so wenden Sie sich nur
an "Elite" Scheinbah-
nung, diskret vornehm.
Danzig-Bangfuhr
Kriedensstr. 12.

Detektiv

Büro
GREIF
seit 20 Jahren in Posen

Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte

Spezialität: Aufdeckung
von Unterschlagungen.

Ratajczaka 15
(Apollo).

Bąkowski,
Leszno, Sienkiewicza 19.

Inventur-Ausverkauf

nur gute Ware.
Sehr billig, solange Vorrat reicht.
Tafel-, Kaffee-, Mocca-, Tee-, Obst-,
Kuchen-Service.

Staatlich Berlin — Form Osier.
Handmalerei — Rosenthal — Rosalinde
Emire — Thomas — Imperial —
Hohenberg — Empire cobalt.

Neuesten Karlsbader
Supremacy, Modern, Donatello,
Empire, Rococo, Georgette.

Kristall — Val. St. Lambert
Weingarnituren etc.
Nickel-, Alpacca-, Alfeneide-
Service, Aufsätze, Bestecke.
Steingut-Waschgarnituren.

Eiserne Bettstellen, Küchengeräte
unter Kostenpreis.

W. Janaszek, Poznań
ul. Jezuicka 1.
Gegr. 1896.

Löcherpensional Geschwister Huwie GNIEZNO, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung
in allen Zweigen der Haushaltung und der Küche, ins-
wie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen,
Musik, Tanz usw. Eigen Villa in schönen Garten
am Bahnhofspart. — Herzliches Familienleben.

Beginn des Sommerhauses 4. April.
Pensionspreis 500 zł abzahbar in monatlichen Raten.
Prospekte gegen Doppelpreis vorwiedend.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Sonntag, 14. 2. Kirchenkonzert für das Frauenfestchen beim
Wolfskirch.
Kreuzgasse. Sonntag, 14. Februar, vorm. 10: Gottesdienst.
D. Blau, 11 1/2: Kindergottesdienst.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Brumman,
10 1/2: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Brumman; 1.
Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8: Kirchenchor. — Dien-
stag, 5: Jungmutterstunde. — Freitag, 8: Polonsgottes-
dienst. Brumman.
Sachsenheim. Sonntag, 11: Gottesdienst. Brumman.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10: Gottes-
dienst. Hirschstr. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derl.
St. Pauluskirche. (Innocavit) Sonntag, 14. 2. vorm.
10 Uhr: Gottesdienst. Hein, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Derl. Mittwoch, 17. 2. abends 8 Uhr: zweite Passion-
sonntagsdienst. Derl. Amtswoche: derl.

St. Lukaskirche. Sonntag, 14. 2. vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst. Hammer. Dienstag, 16. 2. nachm. 4 1/2 Uhr: Ter-
der Frauenschule.
Moraś, Sonntag, 14. 2. nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. D. Krob-
12 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 4 1/2 Uhr: Te-
mittag der Frauenschule. Donnerstag, 6 1/4 Uhr: Passion-
sonntagsdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8:
Gottesdienst. Szaroma. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst.
Derl. Mittwoch, abends 8: Polonsgottesdienst. Derl.

En.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag (Innocavit), 10:
Gottesdienst. Mahl. Dr. Hoffmann, 9 1/2: Beichte und Ab-
wendung. In Rogalin: Passionspredigtgottesdienst. Beicht- und
Abwendung. Dr. Hoffmann. Dienstag, 8: Männer-
sonntagsdienst (Vereinszimmer). Dr. Hoffmann.

Christliche Gemeinschaft im Gemeindehaus der Christ-
kirche, ul. Matejki 42. Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbundkun-
st. G. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibel-
besprechung. Sebemann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vorles-
Unter. Umwelt und unsere Stellung in ihr. — Mittwoch,
1/2 Uhr: Singstunde. 1 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Montag
und Donnerstag, 8 Uhr: Blumenblasen. Freitag, 7 Uhr:
Schwerleg. Montag, 8 Uhr: Junghännerverein. Sonnabend,
6 Uhr: Turnen in der Halle. Schlesien. Donnerstag, 7 Uhr: Kirchenchor, 8 Uhr: Bibel-
besprechung.

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend, 3 1/2 und 5: Jugend-
konzert. Sonntag, 4 1/2: Versammlung. Dienstag, 7 1/2: Bibel-
kunde. Mittwoch, 6-8: Lautenkunde für Jünglinge. Dienstag,
7 1/2: Singstunde. Freitag, 7 1/2: Singen und Bibelkunde.

Freidienstkapelle Przemysłowa 12. Sonntag, 14. 2. vorm.
10 Uhr: Predigtgottesdienst. Sonntag, 11 1/2:
Sonntagschule. Provinz Bogumiels. Schönkecht. Donner-
tag, 7 1/2: Gedächtnistunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Woiwodschaft.
Strzelce. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Sokołowsko. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Wilhelmsau. Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr: Predigtgottes-
dienst. Kołacice. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

Schlesien (Zawodów). Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag,
1/2 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst. Dienstag,
1/2 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendkunst.
Freitag, 2 Uhr: Polonsgottesdienst im Eichenhain und 6 Uhr:
in Kołacice.

Mrozy. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit 10
Abendmahl und 4 Uhr (nicht 3 Uhr): Jugendkunst. Mittwoch,
5 Uhr: Polonsgottesdienst in Ren-Zelazna. Donner-
tag, 3 Uhr: Evang. Frauenschule.

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-,
Katedral-, Roh-, Draht- und
Farben-Glas etc., Glaserkit,
Glaserlamantinen und Spiegel

Schaufenster Scheiben

empfiehlt

Polskie Biuro Spr. Szkt.
Spółka Akcyjna, POZNAN,
Male Garbarsz 7a, Tel. 28-63.

Filiale in Łódź:
ul. Pusta 15/17. Tel. 134-53.

Linoleum

Teppiche
und Läufer

Wachstuch
und Tischdecken

sind billiger geworden

Waligórski

Tapetengeschäft
POCZTOWA 31
vis-à-vis der Post.

18 jähr. Buchhalterin (Ste-
notypistin). Polnisch und
Deutsch nicht Stellg. am
liebsten aus einem Gute. Öff.
u. 2539 a. d. Geschäft. d. St.

Ehrliches
und sauberes Mädchen für
alles gesucht. Meldung bei
Sroka, Poznań, Góra Wilda 50.

Guts-
Bücherrevier

Polnisch und Deutsch wird
gesucht. Offerten u. 2565
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen

(Poln.), für sämtl. Haus-
arbeiten, mit Kochkenntn.,
sich Stellung in besserem
deutschen Hause, eventl. zu
alleinstehender Person ab
15. Februar oder 1. März.

Off. u. 2568 a. d. Geschäft. d. St.

Heirat

50 jähr. Wiener vollkom-
men gesund, lustig u. nied-
lich und sicher angelebt.

zu d. Heirat. Brie in die-
sel. mit vermögend. Dame aus
einer reichen, welche ein
glück. Heim, sowie Sport
u. Musik lebt. Geh. Off.
u. nur mit Bild. erbt u. die
„Danillo 2560“ an die

Jugend

18 jähr. Buchhalterin (Ste-
notypistin). Polnisch und
Deutsch nicht Stellg. am
liebsten aus einem Gute. Öff.
u. 2539 a. d. Geschäft. d. St.

Unterricht

Englisch und
Französisch

erteilt M. Dolgow
Kreta 24, II. Stock. Hoff.
Anmeldung. 6-8 Uhr abends.
Eine Stunde 2 zł.

Englische

Stunden erteilt gründl.
billiger Knedler, Poznań,
ul. Ratajczaka 117.

Heirat

Jugend

50 jähr. Wiener vollkom-
men gesund, lustig u. nied-
lich und sicher angelebt.

zu d. Heirat. Brie in die-
sel. mit vermögend. Dame aus
einer reichen, welche ein
glück. Heim, sowie Sport
u. Musik lebt. Geh. Off.
u. nur mit Bild. erbt u. die
„Danillo 2560“ an die

Geschäftsstelle die Zeitung

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.

Annahme täglich bis 11 Uhr vor mittags.

Poener Tageblatt



Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zl. in den Ausgabestellen monatl. 5.— zl. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zl. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zl. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zl. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zl. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmt. Einzelnummer 0.25 zl mit illust. Beilage 0.40 zl. Bei höherer Gewalt, Veriectstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Poener Tageblatts“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernspr. 6105, 6275. Telegrammadr. Tageblatt, Poznań. Postcheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Drustrnia i Wydawnictwo, Poznań). Postcheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die aktionsgestaltete Millimeterzeile 15 gr. im Drittel die vierzehnte Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorrichtung und schwieriger Satz 50% zuzüglich. Abberührung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Öffertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenanträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, Fernspr. echer: 6275, 6105. — Postcheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsart auch für Zahlungen Poznań.

Kosmos
Terminkränter
1932
unentbehrlich auf jedem
Schreibtisch
Preis zu 5.00
In jeder Buchhandlung
oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Telefon: 6105

Litwinows Abrüstungsforderungen

Ges. 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz sprach als erster Redner der belgische Außenminister Hymans. Die Tendenz seiner Rede ergibt sich aus den einleitenden Sätzen, daß Belgien sich in doppelter Absicht auf die Konferenz begeben habe: mitzuarbeiten an einer internationalen Verständigung für Begrenzung oder Herabsetzung der Rüstungen und zu wachen über seine Sicherheit. Wenn Belgien auch besondere Garantien in dem Rhein-Ballt findet, so weiß es jedoch, daß jeder Konflikt politische, wirtschaftliche und soziale Verwicklungen herbeiführen würde, unter denen Belgien zu leiden hätte. Belgien will die militärischen Werkzeuge behalten, die ihm zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit im Falle der Bedrohung oder des Angriffes unentbehrlich sind. Hymans sprach seine ausdrückliche Zustimmung zu den französischen Vorschlägen aus und hofft besonders das Verbot der schweren Angriffswaffen, des chemischen Krieges und den Schutz der Zivilbevölkerung sowie die Schaffung einer internationalen Rüstungskontrolle hervor. Belgien legt an seinen Grenzen Verteidigungsarbeiten an, die zum Schutz seines Gebietes bestimmt seien. Es sei wiederholt der Schauplatz großer Kriege gewesen. Belgien habe die Pflicht, die notwendigen Vorbereihungen gegen die Rückkehr solchen Unheils zu treffen.

Hymans entwickelte hierauf ausführlich den Gedanken, daß die Sicherheitsfrage mit der Abrüstung eng verbunden sei, um zu dem Ergebnis zu gelangen, daß für die besondere exponierten Länder wie Belgien noch keine ausreichende Sicherheit bestehe. Die Herabsetzung der Rüstungen wäre gewiß ein Grund zur Entspannung und Befriedung, aber man dürfe nicht verkennen, daß die materielle Abrüstung nur Hand in Hand mit der moralischen Abrüstung möglich sei. Die Organisierung des Friedens sei nicht nur ein politisches und juristisches Werk, sondern eine großzügige psychologische Leistung. Hymans sagte zum Schlus, ein eigenartiger Widerpruch wolle es, daß gerade in dem Augenblick, wo man die Notwendigkeit der Organisierung des politischen Friedens verkünde, man den Wirtschaftskrieg organisiere.

Ges. 11. Februar. Nach dem belgischen Außenminister sprach der russische Volkskommissar Litwinow. Er wiederholte den Vorschlag einer allgemeinen Abrüstung, erklärte aber, daß die Sowjetdelegation nicht die Alternative Staat oder Alles! Er machte Stelle: „Nichts oder Alles!“ Er machte konkrete Vorschläge für die Abschaffung gewisser schwerer Angriffswaffen.

Nach Auffassung der sowjetrussischen Delegation könnten die Abrüstungsforderungen der Völker nicht durch die Stabilisierung oder durch eine unbedeutende Herabsetzung der Rüstungen oder der Militärbudgets erfüllt werden, sondern nur durch ein Mittel zur Verbesserung des Krieges. Die Sowjetregierung habe wiederholt den Vorschlag einer allgemeinen völligen Abrüstung als allgemeines Mittel zur Abschaffung des Krieges gemacht. Weder die bestehenden Pakte und Organisationen noch die Begrenzung der Rüstungen könnten den Krieg verhindern.

Die Formel der Sowjetdelegation lautete Sicherheit gegen den Krieg. Damit unterscheidet sich der sowjetrussische Sicherheitsbegriff von dem der anderen Delegationen. Biele verhindern unter Sicherheit ein höchstmaßgebliches Risiko eines aufgeweckten Krieges.

Litwinow ging als erster Redner ausführlich auf die französischen Vorschläge ein, lebhaft verständlich um zu einer völligen Absehung zu gelangen. Die französischen Vorschläge seien nur eine Konkretisierung des Generalsprotokolls, das den Völkerbund sieben Jahre lang ergebnislos beschäftigt habe. Sich auf dieses Bemühen zu versteifen, würde unter den gegenwärtigen Umständen einen Nutzen bedeuten, der die Abrüstungsfrage um weitere Jahre oder Jahrzehnte zurückdrängen würde. Ausführlich beschäftigte Litwinow sich mit dem französischen Vorschlag einer internationalen Armee. Wer würde dafür sorgen, daß dem Vorhandensein des nationalen Interesses eine internationale Armee eingesetzt wird, der sich innerhalb des internationalen Organismus mit Hilfe von Sondervereinbarungen gesichert habe? „Ich lasse“, so sagte Litwinow, „diese Frage beiseite, ob man von der Sicherheit verlangen kann, daß sie die Sorge um ihre Sicherheit und einen Teil ihrer Truppen einem internationalen Organismus anvertrauen, dessen ungeheure Mehrheit aus Staaten bestehen würde, die ihr offen feindlich gejagt sind.“

Abrüstung ist.“ Der Gedanke der allgemeinen völligen Abrüstung unterscheidet sich vorteilhaft von allen anderen Plänen durch seine Einfaßtheit, seine leichte Durchführbarkeit und die Leichtigkeit der Kontrolle seiner Durchführung.

Die Sowjetdelegation sei jedoch nicht in der alleinigen Absicht bisher gekommen, ihren Vorschlag einer allgemeinen völligen Abrüstung zu wiederholen, oder die Konferenz vor die Alternative zu stellen: völlige Abrüstung oder nichts. Die Sowjetdelegation werde bereit sein, jeden Vorschlag zu erörtern, der auf eine Herabsetzung der Rüstungen ausgehe. Die Sowjetdelegation betrachte den Konventionsentwurf als vollkommen ungünstig und werde ihren eigenen Plan einer partikulären Rüstungsherabsetzung vertreten, den sie jedoch lediglich als eine erste Etappe zur allgemeinen Abrüstung betrachte.

Minister Straßburger hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. An seine Stelle als Generalkommissar für Danzig tritt der polnische Generalkonsul in Königsberg, Papee.

Auf der Abrüstungskonferenz hat Litwinow seine Rede gehalten und die alten Forderungen nach vollständiger Abrüstung erneut gestellt.

Am morgigen Sonnabend wird vor dem Völkerbundsrat der Memelstreit behandelt werden. Jaunius ist inzwischen plötzlich gesund geworden und hat seine Reise nach Genf angetreten.

Im Sejm ist der Staatshaushalt voranschlag in zweiter Lesung angenommen worden.

Sie müssen lesen:

Der Streit um Memel. — Litwinows Abrüstungsforderungen. — Agrarreform und Ansiedlungspolitik in Polen und Pommern.

Heute illustrierte Beilage „Heimat und Welt“

Der Streit um Memel

Jaunius plötzlich „gesund“

Ges. 11. Februar. Staatssekretär von Bülow hat heute vormittag eine neue Note an den Generalsekretär des Völkerbundes geschickt, worin er die neueren Rechtsbrüche im Memelgebiet, die bereits aus der Presse bekannt sind, zur Kenntnis des Völkerbundes bringt. Die deutsche Regierung wiederholt in dieser Note ihren Antrag, daß der Völkerbundsrat in Abetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit sofort zu einer Sitzung einberufen werde. Demselben Zweck dienen Befreiungen, die der Staatssekretär gestern abend persönlich mit dem Generalsekretär hatte.

Heute vormittag wird noch bekannt, daß der litauische Außenminister dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt habe, er sei bereit, am 18. Februar in Genf zu erscheinen, um sein Land in der Memelaffäre zu vertreten. Gestern hatte Herr Jaunius telegraphiert, es sei ihm nicht möglich, vor dem 24. zu kommen. In Völkerbundskreisen äußert man ein gewisses Bedenken über die merkwürdige Haltung des litauischen Außenministers gegenüber dem Völkerbund, dessen Generalsekretär sich seit dem deutschen Antrage bemüht, die Angelegenheit sogleich vor den Völkerbundsrat zu bringen. Man erklärt in Völkerbundskreisen ganz offen, daß das Verhalten des Herrn Jaunius weniger als ein Affront gegen Deutschland, sondern mehr als eine Verhöhnung des Völkerbundes ausgeführt werde.

Ges. 11. Februar. Nach dem belgischen Außenminister sprach der russische Volkskommissar Litwinow. Er wiederholte den Vorschlag einer allgemeinen Abrüstung, erklärte aber, daß die Sowjetdelegation nicht die Alternative Staat oder Alles! Er machte Stelle: „Nichts oder Alles!“ Er machte konkrete Vorschläge für die Abschaffung gewisser schwerer Angriffswaffen.

Der litauische Außenminister Jaunius hat telegraphisch mitgeteilt, daß er Freitag nach in Genf eintreffen wird. Die Ratssitzung zur Behandlung des Memelhauses ist auf Sonnabend anberaumt worden.

Memel, 11. Februar. Das sogenannte geschäftsführende Direktorium Tolischus hat beschlossen, die Wahlen der Kreistage Memel, die am 15. Februar stattfinden sollten, auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Mit dieser Anordnung hat das Direktorium Tolischus den ersten und zugleich schlagendsten Beweis dafür geliefert, daß es nicht ein geschäftsführendes, sondern ein politisches, und zwar ein großlitauisches Direktorium ist.

Dienstag nachmittag erschien Landesrat Tolischus, der sich jetzt Landespräsident nennt, im Dienstzimmer des letzten noch im Dienst befindlichen Landesdirektors Sziegau und verlangte die Herausgabe sämtlicher Schlüsse. Landesdirektor Sziegau erklärte ihm, daß er sich noch in dem Zimmer befände, worauf Landesrat Tolischus ihm in befehlendem Tone zurief, er habe das Zimmer zu räumen, sonst würde er ihm die Schlüsse durch die Polizei abnehmen lassen. Im Vorzimmer des Dienstzimmers befanden sich auch mehrere Polizeibeamte, die Tolischus offiziell bestellt wurde. Landesdirektor Sziegau übergab nun Tolischus eine Erklärung, in der er ausführte, daß er zurzeit daran gehindert werde, sein Amt als Landesdirektor weiter auszuüben und daß er sich für die Zeit seiner Behinderung nach seinem Wohnort begebe.

Es muß betont werden, daß sich Tolischus gegenüber Sziegau in geradezu unverschämter Weise benommen hat.

Neue beunruhigende Nachrichten über litauische Amtshaberei im Memelgebiet sind in Berlin eingelaufen. Der ursprünglich für den Donnerstag angekündigte Aufmarsch der litauischen Schützen soll, wie die jeglichen Meldungen besagen, am 13. Februar vor sich gehen. Zur Vorbereitung hat in den letzten Tagen und Wochen eine dauernde Hege gegen das Direktorium, besonders gegen den Präsidenten Böttcher, stattgefunden, dem sogar die Wirtschaftskrise zur Last gelegt wurde. 5000 litauische Schützen haben sich dem Kriegskommandanten zur Beseitigung des bisherigen Direktoriums angeboten. Übergriffe von „Schützen“ gegen Deutsche sind an der Tagesordnung. Der Kriegskommandant hat gegen die Urheber dieser Gewalttat nichts unternommen, wohl aber den deutschen Parteien ihre Versammlungen untersagt. Der litauische Aufmarsch am 15. Februar wird von den amtlichen litauischen Stellen in jeder Weise unterstützt, beispielweise durch Gewährung von Fahrpreismäßigungen für auswärtige Teilnehmer. Am Unabhängigkeitstag Litauens, dem 16. Februar, soll nach den Plänen der Putschisten die Memelautonomie endgültig beseitigt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Neue beunruhigende Nachrichten über litauische Amtshaberei im Memelgebiet sind in Berlin eingelaufen. Der ursprünglich für den Donnerstag angekündigte Aufmarsch der litauischen Schützen soll, wie die jeglichen Meldungen besagen, am 13. Februar vor sich gehen. Zur Vorbereitung hat in den letzten Tagen und Wochen eine dauernde Hege gegen das Direktorium, besonders gegen den Präsidenten Böttcher, stattgefunden, dem sogar die Wirtschaftskrise zur Last gelegt wurde. 5000 litauische Schützen haben sich dem Kriegskommandanten zur Beseitigung des bisherigen Direktoriums angeboten. Übergriffe von „Schützen“ gegen Deutsche sind an der Tagesordnung. Der Kriegskommandant hat gegen die Urheber dieser Gewalttat nichts unternommen, wohl aber den deutschen Parteien ihre Versammlungen untersagt. Der litauische Aufmarsch am 15. Februar wird von den amtlichen litauischen Stellen in jeder Weise unterstützt, beispielweise durch Gewährung von Fahrpreismäßigungen für auswärtige Teilnehmer. Am Unabhängigkeitstag Litauens, dem 16. Februar, soll nach den Plänen der Putschisten die Memelautonomie endgültig beseitigt werden. Auch weitere hohe deutsche Beamte sollen entfernt werden.

Finanzminister Pilsudski bestieg sodann die Rednertribüne und wies an Hand der vorliegenden Budgetziffern für die Monate April bis Januar des Haushaltsjahrs 1931/32 nach, daß seine Erwartungen bezüglich der Steuereingänge etwa den Tatsachen entsprachen und deshalb mit sehr bedeutenden Abweichungen von dem gegenwärtig vorliegenden Budget für das nächste Jahr kaum zu rechnen sei. Allerdings wären die Steuereingänge bis auf zwei unbedeutende Punkte unter dem Voranschlag zurückgeblieben, und zwar in Grenzen von 8 bis 37 Prozent. Katastrohal sei der Rückgang bei den Zöllen, der sich auf 54 Prozent belaufe. Das sei ein Ergebnis der allgemeinen Weltkonjunktur. Bei den Monopolen befißt sich der Einnahmeausfall auf insgesamt 23 Prozent.

Nach einigen weiteren Ausführungen, in denen der Finanzminister die Realität des vorliegenden Budgets nachzuweisen versuchte, wurde die Debatte über das Budget des Finanzministeriums abgeschlossen. Am Schlus der gestrigen Aussprache ergriff nochmals der Generalreferent, Abg. Mieszyński vom Regierungsbloc, das Wort und verteidigte die Regierungsvorlagen gegen verschiedene von der Opposition besonders auf dem Gebiete des militärischen Flugwesens erhobenen Vorwürfe. Das Budget wurde sodann in zweiter Lesung angenommen.

Der Kultusminister gegen die Professorenhaft von Krakau

Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) Vor der Finanzkommission des Senats ergriff gestern bei der Begründung des Budgets des Kultusministeriums Kultusminister Jędrzejewicz das Wort und erklärte, daß die Frage der Organisation des Schulwesens leider eine Angelegenheit sei, die zu politischen Zwecken mißbraucht würde. Sehr darf

Staatshaushalt voranschlag in zweiter Lesung angenommen

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.)

Programmgemäß wurde gestern abend die zweite Lesung des Budgets im Sejm beendet. Es wird nun noch am Sonnabend eine Sitzung für die Annahme des Gesamtbudgets am dritten Lesung abgehalten werden. Die gestrigen Beratungen brachten wiederum Ministerreden, die aber im wesentlichen nur eine Polemik mit den Ausführungen von Oppositiionsrednern darstellten.

Bei der Aussprache über das Budget des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge ergriff der Arbeitsminister Hubicki das Wort und stellte verschiedene Behauptungen der Opposition über Mißstände im öffentlichen Wohlfahrtswesen richtig. Das Budget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten wurde wie das des Verkehrsministeriums ohne längere Debatte angenommen. Auch beim Budget über Alterspensionen und Renten kam es zu keiner Aussprache. Leb-

hafter wurde die Debatte, als der Haushaltspolitiker des Finanzministeriums zur Behandlung kam. Bei dieser Gelegenheit wurde von dem Referenten, Abg. Holnisi vom Regierungsbloc, gegen die Ausführungen eines anderen Abgeordneten des Regierungsblocs, Wojciechowski, polemisiert. Der Abg. Wojciechowski hatte in diesen Tagen in der Debatte energisch die Politik der Regierung kritisiert, die auf eine Unterstützung der Kartelle hinauslaufe. Abg. Holnisi erwiderte die Regierungspolitik und fasste das Wirtschaftsprogramm der Regierung am Schlus seiner Ausführungen kurz in den Worten zusammen: Wiederherstellung der Rentabilität und danach Wiederherstellung einer verstärkten Kapitalisierung in Polen. Alle anderen Dinge seien nur weitere Folgen dieser bei den Haupfräumen.

Die Polemik innerhalb des Regierungsblocs hat in den letzten Tagen einen Umschwung angenommen.

Agrarreform und Ansiedlungspolitik in Posen und Pommern

„Der deutsche Großgrundbesitz wirtschaftet ausgezeichnet“, sagt ein Abgeordneter des Regierungsbloks

äußerte sich der Kultusminister über die Denkschrift der Professorenschaft an der Krakauer Universität in der Frage der Neuorganisation des Schulwesens. Der von der Professorenschaft gewählte Weg sei durchaus unangebracht und gefährlich, da er einen Eingriff aus parlamentarischem Gebiet darstelle, und zwar von Seiten eines Amtskörpers, der ausdrücklich Regierungsstellen unterstellt sei. Es sei kategorisch darauf aufmerksam zu machen, daß der Senat einer Universität in keinem Falle zur Abgabe eines Gutachtens nach außen hin über Gesetzesprojekte entgegen dem Standpunkt des Ministers, dem dieser Amtskörper unterstellt ist, berechtigt sei. Die Form, in der die Denkschrift abgesetzt war, könnte Grund zu der Annahme geben, daß sich dieser hohe Amtskörper in den politischen Kampf werde hineinziehen lassen, was nicht gerade geeignet sei. Die Autorität hätte ohnehin schon in der Zeit der jüdischen Studentenunruhen gelitten.

Minister Straßburger zurückgetreten

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) Der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Straßburger, hat sein Gehuch um Entlassung eingereicht. Dem Gehuch ist stattgegeben worden. Im Zusammenhang damit hat der Ministerrat auf einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, dem Staatspräsidenten ein Dekret zur Unterzeichnung vorzulegen, durch das die Demission des Ministers Straßburger bestätigt und für den Posten des Generalkommissars der bisherige polnische Generalkonsul in Königsberg, Kazimierz Papee, bestimmt wird.

Der Rücktritt des Generalkommissars Straßburger wurde seit etwa einem Jahre erwartet. Schon im vorigen Frühjahr hat Minister Straßburger anfänglich verschiedenartige Vorlommisse in Danzig das Rücktrittsgesuch eingereicht, das damals jedoch aus politischen Gründen nicht angenommen wurde. Die Verhältnisse zwischen Polen und Danzig haben sich weiterhin sehr verschlechtert, und die letzte Haager Entscheidung über das Recht der polnischen Staatsbürger in Danzig durfte ausschlaggebend für die Annahme des Rücktrittsgesuchs gewesen sein. Auch in diesen Tagen haben sich wieder einige Zwischenfälle ereignet, die eine erhebliche Schärfe in die Danziger-polnischen Beziehungen getragen haben. Bei einer 10-Jahresfeier des polnischen Studentenverbandes an der Danziger Technischen Hochschule sprach der aus Polen erschienene Delegierte von polnischen Fahnen und dem Danziger Rathaus und betonte, daß Polen niemals Danzig aufgegeben würde und seine historische Rechte auf Danzig voll aufrecht erhalten und verteidigen wolle. Diese Rede sowie einige andere Vorgänge bei der Studentenfeier waren Gegenstand einer Intervention des Senats beim Minister Straßburger.

Auch in den der polnischen Regierung nahestehenden und sie stützenden Kreisen scheint man besonders auf wirtschaftlichem Gebiet eine Verbesserung des Kurios gegenüber Danzig anzustreben. Darauf weist ein Absatz der Rede hin, die gestern im Sejm bei dem Referat über das Budget des Finanzministeriums der Abgeordnete des Regierungsbloks Holszynski gehalten hat. Abg. Holszynski behauptete, daß Danzig auf dem Gebiete des Zollwesens seine Verpflichtungen nicht erfüllt und die polnischen Zollvorschriften teilweise umgehe. Der Schaden, der dem polnischen Staat daraus erwachte, befaute sich nach den beim Generalkommissar der Republik Polen vorliegenden Beschwerden auf etwa 50 Millionen Zloty. Mittelbar aber erleidet der polnische Außenhandel durch das Verhalten Danzigs noch darüber hinaus erheblichen Schaden. Das Warschauer Abkommen mit Danzig erlöste im laufenden Jahre, und in das neue Abkommen müsse eine Klausel eingeflossen werden, die ein derartig unisonales Verhalten Danzigs verhindere. Man müsse mit einer Einstellung der Bevorreitung Danzigs drohen, da Danzig in der Anteilberechnung an den Zolleinnahmen Polens mit einem sechsfachen Anteil weit besser dastünde als Polen.

In Danzig denkt man über die Fragen wesentlich anders und glaubt ausreichend Grund zu haben für den Nachweis, daß Danzig durch Polen in wirtschaftlicher Beziehung benachteiligt wird, besonders gegenüber Gdingen. Ob bei dem Bestehen dieser Gegensätze der neue Generalkommissar eine Besserung bringt können, ist zunächst noch zweifelhaft. Polnische Interessen wird gesagt, daß der neue Generalkommissar nicht die angeblich friedliche Politik gegenüber Danzig betreiben kann, wie es Minister Straßburger getan habe. Der „Aukter Porann“ hebt hervor, daß der Generalkonsul Papee in Königsberg Gelegenheit gehabt habe, die preußische Seele und ihre revisionistischen Absichten kennenzulernen, und daß er deswegen den Versuch machen werde, durch andere Methoden zu den Deutschen zu sprechen, die von den Deutschen besser verstanden werden würden.

Die Militäranstaltung in den Ostgebieten

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) In der gestrigen Sitzung der Agrarreformkommission wurde die Aussprache über das Gesetzesprojekt zur Unterstützung der polnischen Militäranstaltung in den Ostgebieten abgeschlossen. Dieses Projekt hat bekanntlich den heftigen Protest der Ukrainer und Weißrussen hervorgerufen, und in der Kommission wurden von dem ukrainischen Abg. Lucki noch einmal alle Einzelheiten angeführt, die beweisen sollen, daß das Gesetzesprojekt gegen die elementarischen Interessen der ukrainischen Bevölkerung verstößt. Agrarreformminister Kozłowski erklärte, er würde auf die Ausführungen des Ukrainischen Klubs nicht antworten, da diese Angelegenheit ja bereits von den Ukrainer durch eine Beschwerde vor den Völkerbund gebracht worden sei. Das Projekt wurde in der Kommission trotz des Protestes der Ukrainer in zweiter Lesung angenommen. Seine dritte Lesung ist am Sonnabend festgesetzt.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung wurde das Budget des Handelsministeriums erledigt. Bei dieser Gelegenheit nahm der Abg. Wojciechowski vom Regierungsbloß in interessanter Weise zu der Wirtschaftspolitik der Regierung Stellung. Abg. Wojciechowski kritisierte scharf, daß der Staat die Kartelle bevorzugte und ihnen eine Reihe von Aufgaben zuweise, wie die Regelung der Produktion, die Preisstabilität, die Herabsetzung der Produktionskosten, die Organisation des Exports usw. Die Kartelle hätten jedoch diese Aufgaben nur im negativen Sinne gelöst, indem sie die Preise erhöhten. Der Redner fordert in diesem Zusammenhang von der Regierung, daß sie ihre bisherige Politik einer Unterstützung der Kartelle einstelle.

In der weiteren Debatte wurden auch die Brot-Rogoszszak von der nationalen Arbeiterpartei stellte fest, daß zu preußischer Zeit vor dem Kriege eine derartige gewinnstiftende Kalkulation der Arbeitgeber nicht möglich gewesen sei, wie es gegenwärtig der Fall ist. Vor dem Kriege hätte der Arbeiter etwa 50 Prozent des Wertes seiner Forderung als Lohn erhalten, heute jedoch nur etwa 20 Prozent. Der polnische Arbeiter steht in Europa hinsichtlich der Löhne an letzter Stelle. Oberherrschen sei nicht kommunistisch, aber man müsse den Oberschleifer mit Brot füttern und nicht mit Gummiknöpfen.

Gestern wurde noch die Aussprache über das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge begonnen, jedoch nicht zu Ende geführt. Der Rat der Budgetvorlage soll am heutigen Tage zu Ende gebracht werden.

Aus der Republik Polen

Herabsetzung der Versicherungsschätzung im P. Z. U. W.

■ Warschau, 8. Februar. In der Verwaltungskommission des Sejm erklärte am Sonnabend Bizefinanzminister Starzyński im Namen der Regierung, daß das Finanzministerium in der nächsten Zeit eine Verordnung über die Herabsetzung der Einschätzungsgröße im Powiaten Zakkad Ubezpieczen Wzajemnych herausgeben werde. Die Einschätzung der in diesem Institut versicherten Gebäude soll unabhängig von der bereits für das Jahr 1932 durchgeföhrten Kreisweisen Einschätzung um mindestens weitere 10 Prozent herabgesetzt werden. Außerdem sollen individuelle Einschätzungen auf besondere Anträge hin gewährt werden. Der in der Kommission vorliegende Antrag der Volkspartei auf Herabsetzung des Schätzungsvermögens der einzelnen Kultusminister abhängt gemacht wird, wodurch ein starkes Moment der Unsicherheit in das Mittelschulwesen hineingetragen würde.

Zwei Todesurteile vor Standgerichten

■ Warschau, 9. Februar. (Eig. Telegr.) Gestern wurde das Standgericht in Katowice den 22-jährigen Arbeiter Szklisko aus dem Dorf Tichau zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen Raubmordes. Das Standgericht in Kowel verurteilte einen Einwohner des Dorfes Uchów, namens Daniel, zum Tode durch den Strang, weil er sich an der Organisierung bewaffneter Überfälle auf Bauern gehöste beteiligt hat.

Beendigung der internationalen Eisenbahnkonferenz in Warschau

■ Warschau, 12. Februar. (Eig. Telegr.) In diesen Tagen wurden die Arbeiten der internationalen Eisenbahnkonferenz in Warschau sowie der von dieser Konferenz eingesetzten Kommissionen beendet. Die Konferenz hatte bekanntlich den Zweck, möglichst bald einen Personen- und Güter-Ersatzverkehr zwischen Somaliland einerseits und den mitteleuropäischen Staaten andererseits auf dem Transstilleme durch Polen herzustellen. Die Arbeiten wurden zu einem günstigen Ergebnis geführt, und es sind entsprechende Tarifprojekte fertiggestellt worden. Falls die interessierten Staaten diese Projekte bestätigen, wird der Personen- und Güter-Ersatzverkehr in der beabsichtigten Form ab 1. April aufgenommen werden.

Kleine Meldungen

Rom, 12. Februar. Eine Botschaft des Papstes an die katholische Welt wird am Freitag vormittag durch Rundfunk übertragen.

* Batavia, 12. Februar. Die deutsche Fliegerin Elli Weinhorst ist hier eingetroffen.

* London, 12. Februar. König Georg stellte dem Premierminister Macdonald in der Augenklinik einen längeren Besuch ab.

Tauwetter in Lake Placid

Lake Placid, 12. Februar. Es herrscht seit gestern trostloses Tau- und Regenwetter, so daß die Bierer-Brennens abermals verdeckt werden müssen und nunmehr am Sonnabend oder Sonntag ausgetragen werden sollen, falls die Witterung dann günstiger sein sollte. Außerdem müßten die Olympischen Winterspiele, die eigentlich am Sonntag abgeschlossen werden sollten, verlängert werden.

Scharfer Kampf bei Wusung

Shanghai, 12. Februar. Bei Wusung, zwanzig Kilometer von Shanghai, hat heute früh ein scharfer Kampf zwischen japanischen und chinesischen Truppen begonnen.

Die Behandlung

der Reparationsfrage

London, 12. Februar. Der Pariser „Times“-Korrespondent meldet: Sobald Sir John Simon die Pariser Reparationsvereinbarungen genehmigt hat, werden Besprechungen mit der deutschen Regierung durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris folgen. Über den Inhalt der französisch-englischen Vereinbarungen glaubt der Korrespondent mitteilen zu können, daß im Juni eine Reparationskonferenz abgehalten werden soll. Bis zum 1. Juli werde die jeweils Regelung

beibehalten bleiben. Die britische Regierung hat dem Korrespondenten zufolge — gegenüber den französischen Wünschen einen lehrreichen Geist gezeigt, und die französische Regierung sei ihr dafür in der Frage der 15-prozentigen Zollauslässe auf britische Kohle entgegengekommen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß den Verhandlungen bei keinesfalls von einer Einheitsfront gegenüber einer dritten Partei die Riede gewesen. Es werden übrigens noch erheblich weitere Vorbereitungen bis zu Reparationskonferenz bedürfen.

Eisenbahnunglück des Zirkus Gleis

Berlin, 11. Februar. Der in Brüssel galtende Zirkus Gleis ist durch einen Eisenbahnunfall schwer geschädigt worden. Der Zirkus wollte gestern abend zu einem Gastspiel nach Charleroi begeben. Die Abfahrt des Tiertransports (ein Güterzug von 16 Wagen) erfolgte vom Brüsseler Westbahnhof. Aus noch ungelarter Ursache entgleisten auf einer Weiche die letzten vier Wagen des Transportzuges, in denen sich Pferde, Elefanten, Büffel usw. befanden. Ein Wagen stürzte um, die drei anderen sprangen aus den Schienen und wurden zertrümmt. Der Schaden ist sehr groß.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jersch. Für den Anzeigen- und Reklame-Teil: Hans Schwarzkoni, Verlag Posener Tageblatt. Sämtlich in Posen Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutigen Ausgabe liegt die Heimat und Welt bei der illustri. Beilage Nr. 7 Heimat und Welt bei

Ewige Liebe

Es gibt alte Flügelaltäre, die auf den Außenseiten ihrer Flügeltüren irgendwelche Heiligengestalten zeigen, aber wenn man sie auseinanderschlägt, grüßt den Besucher die Leidensgeschichte des Herrn auf Golgrund gemalt oder in vergoldeten Figuren. Es ist eigentlich ja ein Hohn, das Kreuz, diese Stätte der entsetzlichen Qualen, zu vergolden. Moderne Realistik der Kunst versteht diese Schrecken besser und lädt sie den Besucher nachempfinden. Aber hatten die Alten nicht doch einen Sinn in ihrer Symbolsprache, wenn sie die Leidensgeschichte in Gold darstellten? Leuchtet nicht in ihr eine Herrlichkeit sondergleichen? Sollte nicht jene Vergoldung der Gemeinde ein Sinnbild für diesen ungeheuren Wert, diese unausprechliche Herrlichkeit sein? Was ist denn das Geheimnis dieser Passionszeit? Ist's nicht dies, daß sie durchleuchtet ist von unendlicher Liebe? Das meint Johannes doch, wenn er an ihre Spitze diese Botschaft zu stellen für richtig fand: Wie Er hatte gelehrt die Seinen, so liebte Er sie bis ans Ende. (Joh. 13, 1.)

Ein alter Marienspruch sagt: Ob Leiden Lieben ist, ob Lieben Leiden ist, weiß ich zu sagen nicht, aber ich klage nicht. Lieblich das Leiden ist, wenn Leiden Lieben ist. In der Tat, es gibt etwas, was das Leiden herrlich macht, das ist, wenn in ihm Liebe ihr Opfer bringt. So leidet Mutterliebe für ein Kind, und achtet des Leidens nicht um der Liebe willen. So ist Jesu Leiden Offenbarung seines Liebe, wenn doch niemand größere Liebe hat als die, daß er sein Leben lädt für die Seinen. Diese Liebe umkleidet auch die furchtbaren Schrecken dieser Zeit mit goldenem Schimmer und macht uns diese Passionszeit zur Zeit der Anbetung der Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart:

Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit, Liebe, die ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

D. Blau - Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 12. Februar

Sonnenanfang 7.17, Sonnenuntergang 16.58; Mondaufgang 8.54, Monduntergang 23.50.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Post - 10 Grad Cels. Westwinde, Barometer 756. Bewölkt. Gestern: Höchste Temperatur - 8, niedrigste - 10 Grad Cels. Niederschläge 1 mm.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 13. Februar

Nach kalter und ziemlich klarer Nacht am Tage wieder Bewölkung und Milderung des Frostes. Später Neigung zu Schneefällen; mäßige Winde aus nördlicher Richtung.

Wasserstand der Warthe am 12. Februar + 0,22 Meter.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes

Telephon 1185.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polst:

Freitag: "Der Hauptmann von Köpenick".
Sonnabend: "Der Hauptmann von Köpenick".
Sonntag, nachm.: "Wie man die Frau erobert".
Sonntag, abends: "Der Hauptmann von Köpenick".

Theater Nowy:

Freitag: "Zar Paul I.".
Sonnabend: "Zar Paul I.".
Sonntag, nachm.: "Zarin und Rasputin".
Sonntag, abends: "Zar Paul I.".

Theater Usmiech:

Freitag: "Der Graf von Luxemburg".
Sonnabend: "Der Graf von Luxemburg".
Sonntag, nachm.: "Der weiße Mazur".
Sonntag, abends: "Der Graf von Luxemburg".

Kinos:

Apollo: "Der König der Nassauer". (5, 7, 9 Uhr). Metropolis: "Maradu" (15, 17, 19 Uhr). Kino: Film: "Eva im Pal". Revue: Auftritte des berühmten Schauspielers Igo Sym (5, 7, 9 Uhr). Slone: "Spiel im Morgengrauen". (5, 7, 9 Uhr).

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält einen Vortrag am Montag, 15. Februar, abends 8 Uhr im Vorsaal der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 1, ab. Gäste willkommen.

Die Not des Bauern ist die Not des Volkes! Fortsetzung der Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft

X. Posen, 12. Februar.
Nach den Begrüßungsworten des Sejmabgeordneten von Saenger und nach dem Vortrage des Senators Dr. Buisse gab der Hauptgeschäftsführer Kraft seinen allgemeinen Geschäftsbericht der Gesellschaft für das Jahr 1931. Zunächst umriss er in kurzen scharfen Strichen die allgemeine Not der Landwirtschaft, wobei er besonders betonte, daß

die Produktionskosten nicht mehr decken, was notwendigerweise einen Rückgang der Ernten zur Folge haben muß. Wenn das so weiter geht, wird die Landwirtschaft eines Tages den eigenen Bedarf des Landes nicht mehr decken können. Es sei dringend notwendig, geeignete Schuhmachnämen (Schuhholz und genügend hohe Exportprämien) zu ergreifen. Auch der Zuckerrohranbau gehe ebenso zurück wie der Kartoffelanbau, weil die Spiritusbrennkontingente von Jahr zu Jahr herabgesetzt werden. Was die Viehprixe anlangt, so muß leider festgestellt werden, daß jetzt sogar der Export nach England durch die Pfundkrise einen starken Stoß erlitten habe. Der Butterexport nach Deutschland, wohin 90 Prozent aus unseren Molkereien ausgeführt wurden, ist eingestellt. Da auch für ein Großteil unserer Holzarten keine Absatzmöglichkeiten bestehen, sei auch die Lage der Forstwirtschaft katastrophal.

Ganz anders sieht es auf der Ausgabenseite des Landwirts-

aus. Die Dünghemelpreise seien immer noch zu hoch. Desgleichen die Preise für Kohle, Eisen, Maschinen, Maschinenrechte. Der Landwirt wird gezwungen, den Einkauf dieser Industrieprodukte aufs äußerste zu drosseln, wodurch andere Wirtschaftszweige vor der Not der Landwirtschaft mit ergriffen werden. Was die Arbeiterlöhne anlangt, habe man freie Vereinbarungen, ohne die Zeile eines Tarifvertrages, getroffen, um eine Weiterbeschäftigung der Arbeiter zu ermöglichen. Anders wäre man gezwungen gewesen, rücksichtslos zu entlassen. Erfreulicherweise ist das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitnehmer in der Landwirtschaft im großen ganzen immer noch ein recht erfreuliches, das auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaut ist.

Sehr schwer werde die Landwirtschaft durch

die Steuerpolitik der Behörden betroffen. Die Einkommensteuer ist nur noch dem Namen nach eine solche, in Wirklichkeit stellt sie in den weitaus meisten Fällen schon einen Eingriff in das Vermögen dar. Die Richtlinien über die durchschnittlichen Veranlagungsnormen seien durch die Steuerbehörden in einzelnen Kreisen um ein mehrfaches überschritten worden. Man richte sich nicht nach den Nettoeinnahmen der Landwirte, sondern vielmehr nach den Bruttoeinnahmen, ja man nehme sogar zuweilen noch höhere Zahlen als angebliches Einkommen des Landwirts an. Das Vertrauen in die Steuerbehörden sei dadurch empfindlich erschüttert worden, daß wohlbedeutende Berufungen Jahre hindurch nicht erledigt zu werden pflegen, obwohl das Gesetz die Erledigung von Berufungen innerhalb von sechs Monaten vorschreibt. Bei der Einziehung der Steuern hingegen könne eine Säumigkeit der Behörden leider nicht bemerkt werden.

Eine andere Ungeheuerlichkeit sei die Belastung mit den

sozialen Abgaben. Berechnungen ergeben, daß bei uns an Sozialabgaben 25 Zloty pro Hektar, in Kongreßpolen hingegen etwa nur 3 Zloty pro Hektar geleistet werden müssen.

Ein völliges Rätsel bleibt dabei, wer der Nutznießer dieser Abgaben ist.

Die Arbeitgeber klagen über die ungeheure Belastung. Die Verkäufer sind erbittert darüber, daß die Kassen bemüht sind, ihren Leistungen vorzuwerthen. Die Auswahl der Medikamente erfolge nach der Billigkeit, nicht nach der Zweckmäßigkeit. Die Aerzte schließlich klagen mit Recht darüber, daß sie die Honorare für ihre Bemühungen an Krankenhausverstürtzten vielerorts erst nach vielen Jahren erhalten.

Ist das soziale Fortschritt?

Das Kreditbedürfnis der Landwirtschaft sei angefischt dieser Zustände naturgemäß sehr groß. Die Zinsen für aufgenommene Kredite sind aber in der Regel so hoch, daß sie eine weitere Belastung darstellen. Es gibt genügend Beispiele dafür, daß die Zinsen den Schuldner ruinieren haben.

Vor allem sei ein gewisser Schuldenrachschlag dringend notwendig.

Es ist nicht angängig, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen für geringfügige Forderungen ungeduldiger Gläubiger der ganze Inventarstand eines Landwirts versteigert wird und damit der Anlaß zum völligen Ruin der Wirtschaft gegeben

wird. Der Landwirt muß in größerem Maße den Schuh des Gesetzes in Anpruch nehmen, auf den erst kürzlich ein Rundschreiben des Justizministers aufmerksam gemacht hat.

Des weiteren sprach der Redner über die Organisation der Gesellschaft selber. Eine ganze Reihe von Einrichtungen stehen den Landwirten zur Beratung und Hilfeleistung zur Verfügung. Eine neue Einrichtung stelle der Frauenauschuß dar, der jetzt seine Arbeiten aufgenommen hat und besonders mit seinen Haushaltungskursen der weiblichen Landjugend helfen will. Die Versammlungstätigkeit sei im Vorjahr sehr rege gewesen. Über 1000 Veranstaltungen hätten stattgefunden. Die Zahl der Sprechstunden in den einzelnen Orten der Provinz sei auf 651 angewachsen. Schließlich sind im letzten Jahre noch drei neue Ortsvereine hinzugekommen, so daß deren Gesamtzahl jetzt 189 beträgt. Die Mitgliederzahl betrage 10 700. Die Finanzlage der Gesellschaft ist naturgemäß durch die schlechte Wirtschaftslage auch angegriffen worden. Agrarreform, Teilverläufe und in einigen Fällen auch Zahlungsunfähigkeit haben weiteste Ausfälle zur Folge gehabt. Trotzdem beträgt die angeschlossene Fläche noch 1 350 000 Morgen. Das Verhältnis der Gesellschaft ist von den Beiträgen abhängig. Da der Beitrag auf 30 Groschen pro Morgen benutzter Fläche herabgelebt wurde, darf wohl erwartet werden, daß es am Willen

zu pünktlicher Zahlung bei den Mitgliedern nicht fehlen wird.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft stellt die einzige Vertretung unseres Berufsstandes dar. In dieser schweren Zeit ist die Berufsorganisation doppelt und dreifach nötig; sie gilt es um jeden Preis zu halten, sie zu verteidigen gegen die Folgen mangelnder Einsicht und Kleinmuth und Kleinstlichkeit. Zu dieser Vertheidigung, so schloß der Redner, rufen wir alle auf, die die Einsicht haben und guten Willen zeigen.

Nach dem Geschäftsbericht des Hauptgeschäftsführers Kraft wurde Herrn Oberlandwirtschaftsrat Dr. Kähnitz-Siet in das Wort erteilt zu einem Vortrage "Landwirtschaftsfragen unter besonderer Berücksichtigung des Städeldungs". Der Vortragende, der über ein sehr großes Wissen und viel Erfahrung auf dem Gebiete verfügt, hat es verstanden, dieses Thema so lebendig und wirkungsvoll vorzutragen, daß selbst der Rat im höchsten Grade interessiert wurde. Beispiele aus der Zeit seiner wissenschaftlichen Arbeiten, neue Erkenntnisse auf dem Gebiete der Bodenkultur, die Möglichkeiten des Dunges und der Erfolg einer sachgemäßen Anwendung, das alles brachte der Vortragende so fesselnd und anschaulich, daß ihm am Ende dieser Ausführungen langanhängernd und stürmischer Beifall dankte. Eifrig diskutierend und sehr angeregt gingen die Teilnehmer in die Mittagspause. (Den Fortgang der Tagung bringen wir morgen)

Raubmörder Halas in Posen

X. Posen, 12. Februar.

Die Auslieferung des Raubmörders Leon Halas an die polnischen Behörden erfolgte schon gestern nachmittag um 5 Uhr. Die polnische Polizei übernahm den gefesselten Verbrecher nebst einem versiegelten Paket Alters der französischen Behörden und einem Protokoll der deutschen Behörden an der Grenze bei Benischken aus den Händen deutscher Beamten.

Nach der Unterchristleistung wurde Leon Halas in Begleitung eines uniformierten Polizeibeamten und eines mit einem Revolver bewaffneten Kriminalisten in den Posener Zug gebracht. Auf dem Eisenbahnsteig in Bentschen stand ein starkes Polizeiaufgebot bereit. Zivilpersonen durften den Bahnhof nicht betreten.

Trotzdem der Termin des Transports des Halas vorher nicht bekanntgegeben worden war, hatte sich auch auf dem Bahnhof in Posen eine große neugierige Menschenmenge angehäuft. Kurz vor Anfahrt des Zuges nahmen ein starkes Polizeiaufgebot und zwei Gendarmen mit aufgeplanztem Bajonett ihre Plätze ein. Pünktlich um 10 Uhr 3 Min. lief der Zug ein. Die Polizei begab sich in Begleitung des Bahnhofsvorleiters Wojsiewolski in das Abteil 3. Klasse, in dem Halas saß und beriet über den weiteren Transport des Delinquents. Schließlich mußte er dann durch einen Nebenausgang den Bahnsteig verlassen, so daß die sensationslüsterne Menschenmenge eine erge Enttäuschung erlebte. Dann wurde er in die Räume der Bahnhofspolizei gebracht. Bald fuhr eine Autodrosche vor, die Halas in Begleitung zweier mit geladenen Gewehren bewaffneten Beamten abholte. Er wurde in das Polizeipräsidium geschafft, wo den Halas auf dem Hause Staatsanwalt Habryk in Gesellschaft des Leiters der Kriminalabteilung erwartete. Die Beamten übergaben dem Staatsanwalt das versiegelte Paket. Halas wurde in die Büroräume der Kriminalabteilung gebracht. Er trug einen langen schwarzen Mantel und einen schwarzen Hut.

Halas soll heute in das Gerichtsgefängnis transportiert werden.

Die Reise von Benischken nach Posen verlief sehr ruhig. Der Verhastele scherzte unterwegs. Er behauptet, an dem Mord seines Schwagers un-

schuldig zu sein. von dem Auto Pz. 44 389 überfahren. Sie wurde von der Aerzlichen Bereithast in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Vortrag des Ministers Kwiakowski

Wir machen unsere an den Wirtschaftsfragen Polens interessierten Leser darauf aufmerksam, daß am Sonntag, 14. ds., 14 Uhr der ehemalige Minister für Handel und Gewerbe, Herr Eugeniusz Kwiakowski im "Radio Poznańkie" einen Vortrag über Städtostdüngungmittel halten wird.

Wochenmarktbericht

Ebenso wie der vorige Wochenmarkt, litt auch der heutige Marktbetrieb auf dem Sappeplatz nicht unerheblich unter dem Einfluß des starken Frösts. Obwohl die Händler mit ihrem Wareangebot etwas zahlreicher vertreten waren, so ließ der Besuch doch recht zu wünschen übrig. Die allgemeine etwas erhöhte Preise betragen auf dem Gemüsemarkt für Möhren pro Pfund 15 bis 20, Rotkohl 20-25, Wirsingkohl 15-20, Weißkohl pro Kilo 25-35, für Rosenkohl 50 bis 60, Rüben 10-15, Erbsen 25-35, Bohnen 30 bis 40, Grünkohl 15-20, Zwiebeln 15-20, rote Rüben 10-15, Kartoffeln 4-5 Groschen; ein Pfund Badobla kostete 80-130, Apfel bei geringerer Auswahl 40-90, Zitronen pro Stück 15, 2 Stück 25, Apfelsinen 50-100. Da die Milchpreise plötzlich wieder gestiegen sind, so ist auch mit einer weiteren Erhöhung der Butterpreise zu rechnen. Für ein Pfund Tischbutter wurde 2,10 bis 2,20 gefordert, für Landbutter 1,80-2,00, Weißkäse 45-60, das Liter Sahne kostete 1,55 bis 1,60, Milch 27-28. Den Geißelgähdern wurden für Enten 3-5, Hühner 2,50-4,50, Puten 5-7,50, Tauben pro Paar 1,40-1,50 gezahlt. Gänse waren nur in geringer Auswahl zum Verkauf gebracht zum Preis von 7-8 Zloty. Auf dem Fleischmarkt, welcher heute größere Auswahl brachte, zeigten die Läden nachstehende Preise: Schweinefleisch pro Pfund 90-120, Kalbfleisch 80-110, Kalbsleber 1,60-1,80, Schweinsleber 1,20-1,40, Rindfleisch 80-110, Hammelfleisch 65-100, roher Speck 90-100, Räucherstück 1,10 bis 1,20, Schmalz 1,30. Auch die Fischstände zeigten ein größeres Angebot an lebender Ware. Dank der etwas lebhafteren Nachfrage wurde ein zufriedenstellender Umsatz erzielt. Für ein Pfund Helle zieht man 1,30-1,50. Schleie kosteten 1,60 bis 1,80, Karauschen 70, grüne Heringe 40 bis 50, Weißfisch 50-80, Barsche 1,20-1,30.

Zwangsvorsteigerungen

X. Sonnabend 13. d. Mts., vorm. 10 Uhr, in der Firma C. Hartwig, ul. Towarowa 15/20: 22 neue Milchzentrifugen, ein Verkaufsstisch, Ladentisch mit Glasfächern, Geldkästen, Röder für Traktoren, Treibräder, Autozubehörteile, Getriebe zur Drechmaschine, Ventilator, Abest, Glas, Glasplatten, elektrotechnische Artikel, elektrische Lampen, Hänge- und Reklamelampen, Blechstanzen, drei Beutel Kümmel, Nähmaschine, Feuerlöschapparat, Federbetten, verschiedene Möbelstücke und Küchengeräte. Die Versteigerung findet in einer geschlossenen Halle statt.

Aleine Posener Chronik

X. Verkehrsunfall. In der ul. Gorica Wilsda, Ecke Wierzbice, stieß die Elektrische Straßenbahn mit dem Lastwagen der Firma Mag Garstecki, Eichwaldstr., zusammen, wobei die Scheiben der Straßenbahn demoliert wurden. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

X. Übersetzen. In der ul. Dąbrowskiego wurde die Michałina Siominśka, Jerszher Str. 50,

Die Mutter ist glücklich,

wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Lebensjahr deswegen nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfängliche Haut der kleinen besonders hergestellt, dringt ihr seidenweiche Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden u. Gesundheit hängen von ihr ab. Preis Zt. 1,20



Schützen Sie Ihre Haut durch NIVEA-CREME

vor rauer und kalter Witterung, damit sie nicht rissig u. spröde wird. Reiben Sie Ihre Haut allabendlich vor dem Schlafengehen gründlich mit Nivea-Creme ein. Die Gewebe werden jugendlich streift, die Haut wird aktiv und gekräftigt. Wind und Wetter können ihr nicht mehr schaden. Reiben Sie aber auch am Tage, bevor Sie ins Freie gehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Sie hinterläßt keinerlei Glanz u. gibt Ihnen einen frisch-gesunden, jugendlichen Aussehen, das wir alle so gern haben.

Nivea-Creme: Zt. 0,40 bis

Posener Tageblatt

Kolmar

el. Der Landw. Verein Kolmar hielt gestern eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Bezirksleiters Pirscher-Roggen. Sobann gelangte ein Dankesbriefe nördlicher deutscher Landwirte aus Kobus und Bronik, Kreis Czarnikau, zur Verlesung, für die der Verein eine Gedächtnissammlung veranstaltet hat, aus der 39 Jtr. Roggen überwiesen werden konnten. Schließlich hielt Herr Wiesenbaumeister Plath einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern über den Anbau von Mais und Sojabohnen.

el. Diebstähle sind auch hier an der Tagesordnung. In der Nacht zum 7. d. Mts wurden dem Wärter des hiesigen evangelischen Friedhofes aus dem verschlossenen Stalle 20 Hühner und außerdem Lederhandwerkzeug gestohlen. Die Hühner wurden sofort am Tatort durch Abschlagen der Köpfe getötet. Im nahen Rataj wurde dem Mühlensitzer L. in der Nacht zum 9. d. Mts. ebenfalls Handwerkzeug verschiedener Art gestohlen. Die Diebe gelangten durch Einbrechen eines Faches der Gruhwertwand in den Raum. Bisher konnten sie nicht ermittelt werden.

el. Die Steuerzettel über die Miet- und Wohnungsteuer sind in den letzten Tagen der Bürgerschaft hiesiger Stadt zugestellt worden. Fast durchweg ist diese Steuer um die Hälfte gegen das Vorjahr erhöht. Dieser bedenklosen Steuererhöhung in der jetzigen allgemeinen Notzeit steht die Bürgerschaft verständnislos gegenüber.

Zin

1. Feuer. In der vergangenen Woche entstand bei dem Besitzer W. Witela in Wiewiorzanie ein Feuer, welches in wenigen Minuten die Scheune in ein Flammenmeer hüllte. Mitverbrannt sind verschiedene Stroh- und Kuttervorräte sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen. Der energischen Rettungsaktion der Feuerwehr aus Rogow gelang es, die angrenzenden Gebäude zu erhalten.

Lissa

k. Zum städt. Budget 1932/33 gibt der zweite Bürgermeister Herr Soblowia folgende Aufklärung: "Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 3. d. Mts. den Antrag der Budgetkommission um Bewilligung einer Entschädigung von 20 Prozent meiner Belege für die Zeit der durch mich allein ausgeführten Funktionen beider Bürgermeister abgelehnt. Zum Bezug des Repräsentationszuschlags bin ich nicht berechtigt, trotzdem ich nicht einmal den 18pro. Komunalzuschlag erhalten, den jeder andere Kommunalbeamte erhält. — Der Antrag des städt. Elektrizitätswerkes für das Wirtschaftsjahr 1932/33 ist mit 48 767 Zloty veranschlagt worden, da die Abschlagszahlung für die neuange-

geschaffte Dampfmaschine, die das Elektrizitätswerk in diesem Budgetjahr zu leisten hat, 11 496,66 Zloty beträgt."

Schmiede

Ka. Vergnügen. Am Sonnabend veranstaltete der hiesige "Jungmädchenbund" sein diesjähriges Winterfest in Gestalt eines Theaterabends mit Tanz. Die Zahl der Gäste war sehr groß. Zur Aufführung gelangte: ein Holländer-

tanz und das vierjährige Lustspiel von L. Arrouge "Der Komponist". Das Publikum dankte den Darstellern für ihre Leistungen mit reichem Beifall. Bis in die frühen Morgenstunden verweilten die Festteilnehmer bei Frohsinn und Tanz.

Ka. Silbernes Priesterjubiläum. Am Mittwoch, 10 d. Mts., beging Herr Propst Klos aus Bielitz, Kreis Schmeig, sein 25jähriges Priesterjubiläum in körperlicher und geistiger Frische.

Kempen

✓ Schadenfeuer. Eine zum Gute Gedenie gehörige große Scheune fiel einem Brand zum Opfer. Es verbrannten Maschinen und Getreidevorräte, deren Wert auf 35 000 Zloty geschätzt wird.

gr. Selbstmord durch Erhängen. Der auf der ul. Polna wohnende Richard Weirauch, von Beruf Gärtner, ging gestern, als er mittags vom Markt kam, in einen auf dem Hofe stehenden Schuppen und erhängte sich. Ein sojor herbeigeruener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Weirauch war in dem hohen Alter von 53 Jahren, er besaß ein Grundstück mit einigen Mietern.

gr. Finanzielles der Stadt Kempen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Budget für das Jahr 1932/33 vorgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Endzahlen um 17 700 Zloty geringer. Die unter den Einnahmen veranlagten Steuern sind um 22 000 Zloty niedriger als voriges Jahr, und zwar werden an Steuern 138 000 Zloty veranschlagt. Es kommen also pro Kopf der Bevölkerung, welche 7282 beträgt, gegen 19 Zloty kommunale Steuern. Die Schulden der Stadt betragen 71 900 Zloty, sie sind langfristig und nicht mit über 4 Prozent zu verzinsen.

Udenau

+ Eine süße Geschichte. Bei dem Landwirt Karl Zirk in Siegersdorf wurden aus den Kellerräumen im August v. J. drei größere Gejäze mit ca. 75 Pfund geschnüdetem Honig gestohlen. Im Spätherbst hat bei Ausführung von Pflugarbeiten ein Landwirt im Nachbarorte (Löwenfelde) den Honig gefunden. Ohne etwas Böses zu ahnen, eignete er sich den rätselhaften Fund an, verbrauchte einen Teil im eigenen Haushalt und den Rest verkaufte er in der Stadt. Der Fund war dem daselbst dienenden Knecht bekannt, der bei einem Stellenwechsel die Angelegenheit im Dorfe erzählte. Die Ortspolizeibehörde erhielt von dem Borgang Kenntnis, nahm den Dienstboten in ein strenges Kreuzverhör, worauf er sich als Mörder des Einbruches bekannte.

Jarotschin

sk. Freigesprochen. Am vergangenen Freitag kam der tragische Vorfall vor der Kirche in Cielcy, bei dem der Wachtmeister Grzelczak im vorigen Jahr den Dorfwohner Hynek erstickte, in der zweiten Instanz vor dem Polener Appellationsgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde von Schulz und Strafe freigesprochen, da er in Notwehr gehandelt haben soll.

sk. Sturz eines Baumriesen. Dieser Tag stürzte in Smidwo eine uralte Eiche,

deren Kronenumfang etwa 40 Meter mä. Der Baumstumpf hatte eine Höhe von 25 Metern erreicht und einen Durchmesser von 3 Metern, an

der Wurzel sogar 5,20 Meter. Sein Umfang betrug 13 Meter.

Ein feines Bierblatt Ein ungewöhnlicher Versicherungsbetrug

X. Vor einigen Wochen haben die Posener Sicherheitsbehörden in einer Lebensversicherungsschäfte eine Untersuchung eingeleitet, die zu erstaunlichen Ergebnissen geführt hat.

Im Juli des vergangenen Jahres meldete sich beim Inspektor der Posener Zweigstelle der Lebensversicherungsgesellschaft "Vida" ein Alfons Górzynski aus Zabłotowo, um den Journalisten Marian Brunner aus Polen auf die Summe von 3000 Schweizer Franken versichern zu lassen. Das Gescheh, ohne daß eine ärztliche Untersuchung vorausgegangen wäre. In Todesfalle zedierte Brunner die Police an einen Bruder des Górzynski, ei. en. Arzt. Die Versicherung wurde abgeschlossen, und die Beiträge ließen auch regelmäßig ein.

Im November machte Alfons Górzynski dem Versicherungsinsektor Witczak einen neuen Vorschlag. Er erklärte nämlich, daß Brunner die Versicherungspolice auf 100 000 Schweizer Franken erhöhen wolle. Der Inspektor Witczak verständigte sich zunächst mit dem Vorstande der Gesellschaft und verlangte dann die Niederlegung eines Kautionsvorschusses von 1000 Zloty. Eine weitere Bedingung war ein ärztliches Gutachten.

Die Kautio wurde niedergelegt, und die ärztliche Untersuchung Brunners erfolgte durch Vertrauensärzte der Posener Versicherungsgesellschaft. Das Ergebnis war positiv. Die Ärzte erklärten, daß Brunner gesund sei wie ein Fisch. Aber bald lamen die ersten Zweifel an der Christlichkeit der Beteiligten auf. Eine Nachfrage bezüglich des Vermögensstandes Brunners fiel nicht gerade günstig aus, aber die Zweifel des Leiters der Posener Zweigstelle, Reiter, wußte der Inspektor Witczak zu zerstreuen. Er verriet, daß Brunner ein reicher Mann sei und einen Bruder habe, der Besitzer einer chemischen Fabrik in Lubon wäre, und als ausgezeichnet honoriert Korrespondent ausländischer Blätter in einer der hiesigen Redaktionen große Summen verdiente.

Die Versicherungsgesellschaft erklärte sich bereit, Brunner auf 20 000 Schweizer Franken zu versichern und ihm die Kautio in Höhe von 1000 Zloty zurückzuzahlen. Wer aber nicht kam, war Brunner. Es ließ nur ein Schreiben ein, in dem mitgeteilt wurde, daß der Vorschuss von einer Cousine Szelegowicz aus Winiary abgeholt werden würde. Ihr wurde auch der Vorschuss nach Abzug der Kosten ausgezahlt.

Ein weiteres Manöver war die Versicherung Brunners auf 15 000 Zloty bei der Lebensversicherungsgesellschaft "Przegorza". Auch hier wurde von den Vertrauensärzten ein günstiges Gutachten gefäßt. Die Police sollte nach einem Schreiben Brunners an Fräulein Helene Werner, Strumylowa 3/4, herausgegeben werden. In der Police war Fräulein Werner als Nachfolgerin der Versicherungssumme angegeben.

Einige Tage darauf wurde Brunner bei der Lebensversicherungsgesellschaft "Europa" auf 2000 Dolar versichert. Das betreffende Dokument nahm die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Am 1. Dezember 1931 wurde plötzlich die Nachricht von dem Tode Brunners verbreitet, der nach dreitägiger Krankheit unter seltsamen Umständen starb. Der Tod des 24jährigen Brunner wurde von dem Bruder des Alfons Górzynski bestätigt. Man sagte, daß Brunner an Schwindlucht gestorben sei.

Ein anonyme Brief führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Einige Tage später wurde Brunner bei der Lebensversicherungsgesellschaft "Europa" auf 2000 Dolar versichert. Das betreffende Dokument nahm die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

Ein weiterer Vorschlag führte dann auf die Fährte der Betrüger. Aus dem Briefe entnahm die Polizei, daß die Nutzer des Versicherten, Marta Brunner, entgegen.

<p

Polens neuer Staatshaushalt

Ein Ersparungsbudget? — Die Erkenntnisse der Budgetdebatte

Alle Mächte mit verfassungsmässigen Einrichtungen haben ihren Staatsvoranschlag den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend senken müssen. In Österreich und Ungarn geschah dies unter dem Druck der Kreditgeber. England nahm eine Senkung um 5 Prozent vor, die sich aber durch die Entwertung des Pfundes bisher auf 30 Prozent gesteigert hat. Frankreich muss mit einem Abgang von fast 5 Milliarden französischen und hat die Senkung seiner Staatsausgaben vor sich. Auch Polen ist in den letzten Wochen an einer Herabsetzung der Staatsausgaben geschriften. Leider hat man sich begnügt, dabei mehr dem äusseren Schein zu genügen als den tatsächlichen Bedürfnissen der Wirtschaft und den wirklichen Interessen des Staates. Zweitelles ist die Rolle eines Ministers schwierig und unankbar, der in der gegenwärtigen Krisenz vor dem Parlament seinen Voranschlag zu verteidigen hat. Wird schon überall, in allen Staaten, das Übermass der öffentlichen Lasten, namentlich der Steuerbelastung durch den aufgeblühten Verwaltungssapparat als eine der Hauptursachen der Krise angesehen, so trifft diese Feststellung in erster Linie für Polen zu, wo die ungeheuren Lasten aus der völlig verfahrenen Sozialversicherung und die hohe Belastung durch Staat und Selbstverwaltungskörper dazu führen, dass aus der blutleeren Volkswirtschaft noch die letzten Kapitalsreserven herausgesprengt werden, die jeder Kapitalsneubildung und damit einer Gesundung der Wirtschaft im Wege steht. Es ist nur alzu verständlich, dass in der Absicht, die Last der Verantwortung vom Staat abzuwälzen, sowohl der Finanzminister als auch der Budgireiter in erster Linie gegen die Selbstverwaltungskörper und Sozialinstitute schwere Anklagen erheben, die der Volkswirtschaft untragbare Lasten auferlegen. Aber auch der Staat trägt ein gerütteltes Mass von Schuld an dieser Entwicklung: seit Jahr und Tag wird von allen Kreisen der Wirtschaft ein Abbau der Soziallasten und eine Herabsetzung der Leistungen für die Selbstverwaltungen verlangt, die niemand anderer wie die Regierung hätte durchführen können. Leider wurde bisher in dieser Richtung nicht das Geringste getan und wir sehen vorläufig nirgends Ansätze für eine derartige Aktion.

Das Staatsbudget weist gegenüber dem Vorjahr nur verhältnismässig geringe Ersparungen auf. Ausgaben in Höhe von 2.452 Millionen stehen um 2.375 Millionen gegenüber, so dass sich ein Defizit von 77 Millionen zu errechnet.

Dieser Fehlbetrag kann aus den Finanzreserven abgedeckt werden, die allerdings infolge der Fehlbeträge in den vorangegangenen Jahren sich stark verringert haben und gegenwärtig trotz ihrer Auffüllung durch den Zündholzanteil nur noch 170 Millionen zu tragen. Aber auch dieses Präßminister muss reichlich optimistisch angesehen werden. Wie bereits erwähnt, sind die Einnahmen mit 2.375 Millionen vorgesehen, während sie im ersten Haftjahr der laufenden Budgetperiode nur 1.140 Millionen ergeben haben. Bei der Krise, die viele Einnahmenposten vielfach unsicher macht, da schwer damit zu rechnen ist, dass sich die Situation bald zum Besseren wenden werde, ist also kaum anzunehmen, dass die Staatsseinnahmen in der kommenden Budgetperiode mehr erbringen sollen als im laufenden Jahr. Das wäre also, legt man das Haftjahrsergebnis zu Grunde, 2.250 Mill. zu, so dass die für den neuen Etat präliminierten Einnahmen mit 100 Mill. zu hoch geprüft erscheinen.

Die Regierung scheint die Wirkung der neu beschlossenen Steuererhöhungen zu überschätzen. In der Praxis ist es nicht leicht, den Entzug an Einnahmen aus einer Steuerquelle durch Erhöhung des Steuersatzes wettzumachen. Denn dort, wo die Zahlungskraft der Bevölkerung mit den Ansprüchen des Staates nicht schrift hält vermag eine Erhöhung der Steuersätze aus einer immer leerer werdenden Tasche nichts mehr herauszuholen. Beispiele dieser Art sind Legion. Man denke um nur eines von den vielen anzuführen, an die Erhöhung des Spirituspreises und des Posttarifas. Weder die eine noch die andere Massnahme vermochten den rückläufigen Spirituskonsum und den Rückgang in den Umsätzen der Post aufzuhalten. Ausserst lehrreich ist auch der andauernde Rückgang der Zollentnahmen. Auf der statistischen Linie ihrer Wirtschaftspolitik fort schreitend, erhöhte die Regierung immer wieder andere und immer zahlreichere Zollsätze und prämierte den Dumpingsexport, wobei sie sich hiervon besonders günstige Resultate für die Volkswirtschaft erhoffte. Indessen zeigt es sich, dass die Regierung nur einen einzigen Erfolg dieser prohibitionistischen Politik buchen kann:

einen Rückgang der Zolleingänge um viele Millionen Zloty.

Märkte

Posen, Getreide, 12. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Richtpreise:

Weizen	24.00—24.50
Roggen	22.75—23.25
Gerste 14—16 kg	19.25—20.25
Gerste 18 kg	20.75—21.75
Braugerste	23.00—24.00
Hafer	19.50—20.00
Roggenmehl (65%)	35.25—36.25
Weizenmehl (65%)	36.50—38.50
Weizenkleie	14.00—16.00
Roggenkleie (grob)	15.00—16.00
Raps	14.50—15.00
Sommerwicke	32.00—33.00
Peluschen	21.00—23.00
Viktoriaerbsen	23.00—27.00
Folgererbse	30.00—33.00
Blaulupinen	12.00—13.00
Gelblupinen	15.50—16.50
Senf	33.00—40.00

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Belebungen: Roggen 45 to., Weizen 55 to., Hafer 30 to.

Getreide, Warschau, 11. Februar. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau, für 100 kg in Zloty, Parität: Waggon Warschau, im Grosshandel: Roggen 24.50—25. Gutsweizen 27—27.50, Sammelweizen 26—26.50, Einheitshafer 24 bis 24.50, Sammelhafer 21.50—22.50, Gerstengritze 21—21.50, Braugerste 23—24, Feldspelserbsen 26—30, Viktoriaerbsen 30—34, Winterraps 33—34, Rotklee 16.5—19.0, 25.0—30.0, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 21.0—24.0, Weissklee 25.0—30.0, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 35.0—45.0, Weizenluxusnudeln 43—50, Weizenmehl 4/0 38—43, gebeutes Roggenmehl 41—42, gesiebtes und Roggenmehl 31—32, mittlere Weizenkleie 15.50—16.50, Roggenkleie 14.50—15, Leinkuchen 23—24, Rapsküchen 18—19, Sonnenblumenküchen 18.50—19.50, Seradella, doppelt gereinigt 27—30, Blaulupinen 14.50—15.50, gelbe 18—20, Peluschen 25—27, Wicke 23—25, Leinziehender Tendenz.

Folgen der rigorosen Einfuhrverbote

Die führende Warschauer Wirtschaftszeitung „Gazeta Handlowa“ stellt fest, dass Einfuhrbewilligungen für die unter den neuen polnischen Einfuhrverbote fallenden elektrotechnischen Erzeugnisse nur dann ohne besondere Schwierigkeiten erteilt werden, wenn es sich um den Import aus Ländern handelt, die mit Polen einen Handelsvertrag haben. Das Blatt äussert demgegenüber ernste Besorgnisse über die Folgen, die sich daraus für die dienstlichen polnischen Fabriken ergeben, die mit „dem Nichtvertragsland“, das heißt Deutschland, bis jetzt eng zusammengearbeitet haben. Diese Fabriken seien gegenwärtig in eine äusserst schwierige Lage geraten, da sie entweder von der deutschen Industrie finanziert würden oder sonst auf den Bezug bestimmter Erzeugnisse aus Deutschland angewiesen seien, wie gewisser Spezialteile oder patentierten Artikel zur Weiterverarbeitung bzw. Montage, aber auch einiger Fertigfabrikate, die in Polen im Hinblick auf geringen Bedarf nicht hergestellt werden. Eine Ersetzung durch ähnliche Erzeugnisse anderer Länder sei nicht ohne weiteres möglich. Die Aufgabe, geeignete Lieferanten anderweitig ausfindig zu machen, die Erlangung der erforderlichen Kredite, die Ausarbeitung der technischen Bedingungen usw., seien Dinge, die sich nicht von einem Tag zum andern erledigen lassen. Die neuen Einfuhrverbote hätten so unerwartet und radikal auch die zahlreichen Halbfabrikate erfasst, dass viele Produzenten in der polnischen Elektrotechnik zur Einstellung der Produktion genötigt werden könnten, da der Zwang, die Bezugsquellen zu wechseln, vielfach die Existenzmöglichkeit der betreffenden Unternehmen in Frage stellen müsste. Das Blatt fordert daher die zustän-

digen Regierungsstellen auf, wenigstens für die Dauer einer bestimmten Übergangszeit gewisse Erleichterungen für den elektrotechnischen Import auch auf dem Nichtvertragsland zu gewähren.

Zwei neue Einfuhrverbote

Durch eine soeben im „Dz. Ust.“ veröffentlichte Verordnung ist die Liste der Einfuhrverbote durch zwei neue Positionen ergänzt worden. Verboden wird nunmehr auch die Einfuhr irischer (grüner) Heringe in gefrorenem Zustand, sowie die Einfuhr von Sohlenleder. Die neuen Verbote treten sofort in Kraft.

Polnisch-skandinavisches Kohlenabkommen

Über die polnisch-skandinavischen Kohlenverhandlungen in Warschau wird berichtet, es hätten an ihnen acht Delegierte des Verbandes skandinavische Importeure teilgenommen, der die Mehrheit der Kohlenimporteure Schwedens und Finnlands umfasst, während Norwegen offiziell nicht vertreten sei. Der skandinavische Verband habe verlangt, dass ihm von der Polnischen Kohlenkonvention das ausschliessliche Importrecht für die nordischen Märkte eingeräumt werden sollte. Polnischerseits sei das abgelehnt worden, weil die Skandinaven ihrerseits keine Garantie für die Aufrechterhaltung des polnischen Kohleabsatzes in seiner bisherigen Höhe übernehmen wollten. Nach zweitägigen Verhandlungen sei ein Übereinkommen getroffen worden, dessen Inhalt im Hinblick auf die englische Konkurrenz streng gehemmt gehalten werde. Die englischen Kohlenindustriellen hätten zur „Beobachtung“ der Konferenz einen besonderen Vertreter nach Warschau entsandt.

10.50—10.60, ab Stettin 11.30, Kartoffellocken 12.50 bis 12.60.

Berlin, 9. Februar. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station, Preis in Goldmark. Weizen, märk. 241—243, Roggen, märk. 193—195, Braugerste 160—168, Futter- und Industriegerste 153—157, Hafer, märk. 138—146, Weizenmehl 29—33, Roggenmehl 27—29, Weizenkleie 9.50—9.90, Roggenkleie 9.50—9.90, Viktoriaberse 21—27.50, Peinscherben 21—23.50, Futterberse 15—17, Peluschen 16—18, Ackerbohnen 14—16, Wicken 16 bis 19, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 14.50 bis 16, neue Seradella 23—29, Leinkuchen 11.20, Trockenschmitzel 7.50—7.70, Sojaschrot, ab Hamburg 10.50, ab Stettin 11.50, Kartoffellocken 12.50—12.60.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, d. 11. Februar. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschließlich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: März 254 bis 254.25 Geld, Mai 261; Roggen: Loko-Gewicht 7.50—7.70, Sojaschrot, ab Hamburg 10.50, ab Stettin 11.50, Kartoffellocken 12.50—12.60.

Kartoffeln. Berlin, 11. Februar. Speisekartoffeln: Weisse 1.70—1.80, rote 1.90—2.00, Oderwälder blau 2.00—2.10, andere gelbfleischige außer Nieren 2.30—2.50, Fabrikkartoffeln 8%—9% Pig. pro Stärkeprozent.

Eier. Berlin, 11. Februar. Deutsche Eier:

Trinker (vollfrische, gesetzliche) Sonderklasse über 65 g 9%, Klasse A 60 g 8%, Klasse B 53 g 7%,

Klasse C 48 g 6%; aussortierte kleine und Schnitzeler 5—5½ Pig. — Ausstandeler: Dänen 18er 9%,

17er 8%, 15½—16er 7½—7%, leichtere 6 bis 6½;

Schweden 17er 9, leichtere 6½—6¾; Holländer 60 bis 62 g 7½—8, 57—58 g 7½—7¾, leichtere 6½;

Rumänen 6—6½; Ungarn 6—7, Jugoslawen 6—7;

Polen, kleine mittel Schnitzeler 5 Pig. Witterung: Frost, Tendenz: ruhig.

Milch. Berlin, 11. Februar. Milchreise für die Woche vom 12. bis 18. Februar, A-Milch 12.75

Pig, tiegeföhlt A-Milch 13.25 Pig., B-Milch 10 Pig., milchreiche B-Milch 10.5 Pig., milkerlemässig bearbeitete Milch 14.5 Pig. Milchkontingent 76 Prozent:

Zucker. Magdeburg, 11. Februar. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei See-

schaftsseite Hamburg, einschließlich Sack): Februar 5.85 Brief, 5.60 Geld, März 5.90 bzw. 5.75, Mai 6.10 bzw. 5.90, August 6.45 bzw. 6.20, Oktober 6.60 bzw. 6.40, Dezember 6.80 bzw. 6.65.

Posener Börse

Posen, 12. Februar. Es notierten: 5% Konvert.-Antl. 39.50 G (39.50), 8% Dollarbr. d. Pos. Landsch. 75—75.50 G, 4% Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 30 B, 6% Roggenbr. d. Pos. Landsch. 13+. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 11. Februar. Scheck London 17.64, Dolarnoten 5.12%, Reichsmarknoten 121%, Zlotynoten 57.57.

Im heutigen Devisenverkehr war das englische Pfund etwas schwächer: Scheck London notierte 17.64. Auszahlung 17.64, Reichsmarknoten lagen wenig verändert mit 121—122.75 im Freiverkehr für Noten und Auszahlung Berlin. Dollarnoten 5.12—13%. Kabel New York 5.1375. Der Zloty war unverändert mit 57.51—63 für Noten und 57.49—61 für Auszahlung Warschau.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89½, Goldrubel 495—496, Tschechoslowak. 0.52—0.53 Dollar, deutsche Mark 211.50.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.80, Berlin 211.80, Danzig 173.70, Helsingfors 13.65, Copenhagen 169.00, Oslo 166.75, Sofia 6.48, Stockholm 172.50, Montreal 7.65.

Effekten

Es notierten: 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 86.50 (85.50), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie I) 45.75 (45.75), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40.25 (40.25), 6proz. Dollar-Anleihe 56.50—60 (—), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 55.25 (54.60).

Bank Polski 100.50 (100.00), Weizel 13.25 (18).

Amtliche Devisenkurse

	11. 2	11. 2	10. 2	10. 2
Gold	2.520	2.520	2.520	2.520
Brief	14.39	14.43	14.43	14.17
Geld	1.209	1.217	1.209	1.217
Bukarest	169.73	17.007	169.90	170.32
London	58.68	58.81	58.69	58.81
Amsterdam	56.94	57.06	56.94	57.06
Brüssel	81.97	82.13	81.97	82.13
Danzig	6.174	6.486	6.491	6.506
Helsingfors	21.83	21.87	21.83	21.87</

Posener Tageblatt

Die am 11. Februar 1932 erfolgte
glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
**Dr. E. L. Koerner von Gustorf
und Frau Gertrud
geb. Stobwasser.**

Fort mit der Krise!
Einzigste Rettung ist diese:
Essst jeden Tag — Als Brotbelag
"Perla Kraju" (Landesperle)
Romadourkäse
Originalpackung jetzt nur
40 Groschen.

Ein neues Rußlandbuch

Rudolf Mirbt:
**Sowjetrussische
Reiseindrücke**
RM 3.20

In allen Buchhandlungen.

Kosmos Sp.z o.o., Gross-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche zum 1. April für mein 1700 Morgen gr.
Gut mit schwerem Boden und starkem Rübenanbau
verheir. oder unverheir.

I. Beamten

Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Ver-
bindung. Lebenslauf und Bezugsnachrichten u.
2540 an die Geschäftsstelle dexter Zeitung,
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sie haben große Erfolge
durch ein zugräftiges Inserat
im „Posener Tageblatt“!

Alfa Szkolna 10

empfiehlt:

Alben	1.60 - 30.00
Brielekassette	1.60 - 10.00
Füllfederhalter	1.30 - 9.00
Schreibzeuge	4.00 - 25.00
Aisenbecher	1.00 - 8.50
Zigarettenetuis	1.40 - 14.00
Postkarten-Rahmen	4 Stück nur 3.90
Bilder	3.00 - 60.00
Spiegel	0.50 - 12.00
Figuren	2.00 - 29.00
Vasen	0.60 - 6.50

Gesellschaftsspiele
in grosser Auswahl!



Graue Haare

Fröhlich natürlich die unbeschreibliche
Romy-Haarfarbe, in blond,
Graum, braun und Schwarz
a. 6. - zt der Karton zu kaufen.
Graue Haare gibt die
Naturfarbe wieber. Preis
Haarregenerator. H. S. - zt.

J. Gadebusch

Drogenhandl. u. Verfärberei
Poznań, Nova 7.
Kernpr. 14-38. Mær. 1869

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art billig
Geschw. Streich
jetz Gwana 15.

Hebamme

Steinwächter

erteilt Rat und Hilfe
al. Romana Szymańska 2,
1 Treppe L. fäh. Bienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Sw. Krysty
früher Betrievlat.

Wollen Sie heiraten?

so wenden Sie sich nur
an „Elite“ Scheinbah-
nung, direkt vornehm.
Danzig-Langfuhr
Friedensstr. 12.

Ermittelungen Beobachtungen Auskünfte

Spezialität: Aufdeckung
von Unterschlagungen.
Ratajczaka 15
(Apollo).

Detektiv

Büro

GREIF

seit 20 Jahren in Posen

Inventur-Ausverkauf

nur gute Ware.
sehr billig, solange Vorrat reicht.
Tafel-, Kaffee-, Mocca-, Tee-, Obst-,
Kuchen-Service.

Staatlich Berlin — Form Osier.
Handmalerei — Rosenthal — Rosalinde
Empire — Thomas — Imperial —
Hohenberg — Empire cobalt.

Neuesten Karlsbader
Supremacy, Modern, Donatello,
Empire, Rococo, Georgette.

Kristall — Val. St. Lambert
Weingarnituren etc.
Nickel-, Alpaka-, Alsenide-
Service, Aufsätze, Bestecke.
Steingut-Waschgarnituren.
Eisene Bettstellen, Küchengeräte
unter Kostenpreis.

W. Janaszek, Poznań
ul. Jezuicka 1.
Gegr. 1896.

Wer Stellung sucht

findet diese schnellstens
durch die Klein-Anzeige
im weit verbreiteten

Posener Tageblatt

Suche eine Pachtung

von 600-1.000 Morgen
vom Besitzer direkt.
Beimittler ausgeschlossen.

Bąkowski,
Leszno, Sienkiewicza 19.

Glas

Garteng.-Fenster-, Ornament-,
Katedral-, Roh-, Drant- und
Farben-Glas etc., Glaserkitz,
Glaserdiamanten und Spiegel

Schaufensterscheiben

omphelt
Polische Büro Sprz. Szkl. Spółka Akcyjna, POZNAŃ,
Male Garbary 7a, Tel. 28-83.

Filiale in Łódź
ul. Pusta 15/17. Tel. 134-52.

Linoleum

Teppiche
und Läufer
Wachstuch
und
Tischdecken

sind billiger geworden

Waligórski

Fapetengeschäft
POCZTOWA 31
vis-à-vis der Post.

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

KINO „APOLLO“ | Ab Freitag die beste Tonfilmkomödie der Saison: | KINO „APOLLO“ „Der König der Nassauer“

Durch diese unvergleichliche Komödie hat Vlasta Burian in dem grossen Komiker **Hugo Haase** einen bedeutenden Rivalen gefunden.
Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr.

Überschriften (sett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesuche pro Wort ----- 10 "
Offeriergebühr für geschätzte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vor mittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offerentenheines ausgeföhrt.

Mietgesuche

2-3 Zimmer-
wohnung
mögl. im Zentrum gesucht.
Off. n. 2554 a.d. Gesch. d. St.

Vermietungen

Zentrum
2-5 Zimmer und Küche,
entw. für Büro zu vermieten.
Off. n. 2554 a.d. Gesch. d. St.

Möbl. Zimmer

Besserer Herr
sucht sauberes, billiges Zimmer,
nur bei deutscher Familie. Offert. n. 2566
an die Geschäftsst. d. Stg.

Möbl. Zimmer
für 2 Personen zu vermieten.
Näheres ul. Mostowa 15/II
bei A. Pickel.

Möbl. 3 Zimmer
vermietet
zw. March 27, Wohn. 8.

An- u. Verkäufe

Weisse Woche
95 gr

Damentaghemd mit Klöppel-
spitze, Garnitur (Taghemd
und Damenbekleid.) von 2.90.
Damentaghemd farbig mit Toledo v. 1.90, Racht-
hemd von 2.90, Damen-
bekleid. Tricot v. 95 gr.
Seidenhöschen von 2.50,
Seidenunterkleider v. 4.90.
Tricotwäsche Nirvana und
Pam zu halben Preisen.
Damenbad Nirvana von
1.60. Kombination v. 2.40,
empfiehlt zu sehr erniedrig-
ten Preisen in sehr großer
Auswahl, solange der Vor-
rat reicht. Wäsche-Fabrik

J. Schubert,

Poznań, Wroclawska 2.

Grundstück

in Poznań an der Haupt-
straße gelegen. Jahresmiete
10.000 zt. eignet sich für
Spediteur- u. Baumaterial-
lief.-Geschäft. billig zu ver-
kaufen. Pelz, Poznań,
Wierzbice 17.

Brauche Geld

verkaufe unter Preis:
Pelze . . . von 55.00 zt
Mäntel . . . 25.00
Ängste . . . 18.50
Hosen . . . 3.00

Roman Krüger

Herrnen-Konfektion

nur Wroclawska 28/29

(neben Firma St. Karge).

ca. 1200 Morgen. Nähe
Poznań, bei voller Aus-
zahlung von Selbstläufer
zu kaufen gelüftet. Ausführ-
liche Offerten mit Preis-
angabe unter 2555 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geschäfts- grundstück

eignet sich für jedes Hand-
werk, mit Garten zu ver-
kaufen. Offerten n. 2557
an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Kaufe

altes Papier. Offerten u.

2553 an die Geschäft. d. Stg.

Pelze sind Goldwerte!

Sofort entfalten! Pelz-
nähte, Reihen, Beziehungen
alle Pelzwaren. Alle Pelzwaren
Schnäppchen!!

W. Hankiewicz Poznań
ul. Wielka 9 (Bieg. ul. Szewka)

Aufangebot

für gebrauchte Rehanode.
220 Gleichstrom erhalten.
Möglichst Philips.
Hecker, Trzebowia,
Koźminiec.

1 jüngste Ximo-jine

elegant, ökonomisch, für

Herrenjahrer, verkaufe

günstig. Tel. 7177.

Offene Stellen

Mädchen
für H. Haushalt, mit Kochen
und Waschen für 1. März
gelebt. Trauguta 32,
Wohn. 10. Meld. 2-5 Uhr.

Kräftiges

evangel. Dienstmädchen für
Landwirtschaft usw. gefucht.
August Beusch,
Dymaczewo Staro,
p. Mosina.

Chliches

und sauberes Mädchen für

alles gefucht. Weibung bei

Sroka, Poznań,

Góra Wilda 50.

Guts-

Bücherrevisor

Polnisch und Deutsch wird
gefucht. Offerten u. 2561
an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Suche für meine Tochter,

26 Jahre alt. Stellung als

Haushälterin

mit bestandener Meister-
prüfung und guten Zeug-
nissen, vertraut mit Dampf-,
Diesel- und Elektromotoren
schrift veränderungsholber
Stellung als Werkführer.
Sie vertraut auf den jüngsten
Posten. Offerten u. 2559
an die Geschäftsst. d. Stg.

Junge

18 jähr. Buchhalterin (Ste-
notypistin). Polnisch und
Deutsch auch Stell. am
liebsten auf einem Gut. Off.
u. 2539 a. d. Gesch. d. St.

Unterricht

Englisch und

Französisch

erteilt M. Dolgow

Krakau 24, II. Stod. Haff.

Anmelde: 6-8 Uhr abends.